

Ergebnißlicher Volksfreund

Der "Ergebnißliche Volksfreund" erscheint täglich zu
Ausgaben der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Abonnement pro monatlich 1.000,- Mark für Sachsen
und 1.000,- Mark für Thüringen und Sachsen-Anhalt
Wert 40.- monatlich Wert 16.-
Hausgerichtsrecht (einfach, Haushaltsericht): im Einheits-
gericht der Stadt zu Aue, Kosten je 3.000 Mark, aus-
wärts 5.500 Mark, im östlichen Teil des Kreises Aue 12.- Mark,
auswärts 14.- Mark, im Westen des Kreises Aue 12.- Mark,
auswärts 14.- Mark.

Gottlieb-Daimler, Leipzig Nr. 12220.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der
Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Stadts- u. Räthlichen Bedörfern in Schwarzenberg,
Löbnitz, Neustadt, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadtkirche zu Aue und Schwarzenberg
und des Amtsgerichts zu Aue.

Verlag G. M. Görlner, Aue, Erzgeb.

Vertreter: Otto M. Görlner (Aue Aue) 440, Schwarzenberg 10, Schwarzenberg 10. Druckerei: Gottlieb-Daimler, Leipzig.

Einzelne Ausgaben für die am Nachmittag erschienenen
Zeitung bis mittags 9 Uhr in den Buchhandlungen
und verlagsbedienenden Läden kostet an bestimmten Orten nicht
mehr 10 Pf., auch nicht für die Nachahmer der durch Fern-
sprecher aufgelegten Ausgaben. Der Nachahmer untersagt
einzelnen Zeitungen die Übertragung der Schriftleitung
oder Verantwortung. Unterbrechungen des Geschäftes
bedürfen keiner Mitteilung. Die Zahlungsanzeige
und Rücktritt gegen Rechte ist nicht vereinbar.
Haushaltssachen in Aue, Löbnitz, Grünhain und
Schwarzenberg.

Nr. 86.

Dienstag, den 11. April 1922.

75. Jahrg.

Auf Blatt 164 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Robert Siegert in Johannegegenstadt, ist heute eingetragen worden: Der unter 1 eingetragene Inhaber Karl Robert Siegert ist ausgegliedert. Der Kaufmann Karl Oswald Peter Siegert in Johannegegenstadt ist Inhaber.

Amtsgericht Johannegegenstadt, am 7. April 1922.

Löbnitz. **Gasvorträge mit Schauköchen.**

Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr,

Mittwoch, den 12. April, nachm. 1/3 Uhr

im Deutschen Haus-Saal. Näheres siehe Anschlag-Tafeln.

Öffnungszeit, den 10. April 1922. Der Rat der Stadt. — Betriebsamt.

Verschwörung oder Flasco?

Man schreibt uns:

Wer in diesen bewegten Zeitsäften zu prophezeien wagt, sieht sich der Gefahr aus, durch die Tatsachen Augen gestrafft zu werden. Von dieser Regel scheint die heute in Genua beginnende internationale Finanz- und Wirtschaftskonferenz eine Ausnahme zu bilden. Es würde den gesamten Bedingungen — und zwar den sachlichen und den persönlichen — widersprechen, wenn in Genua mehr herauskäme, als ein paar flüchtige Worte, ein paar zu Resultaten aufgebauten Selbstverständlichkeiten und schließlich ein allmähliches Hinaübergleiten des Verhandlungstisches in langatmige, fruchtbare Ausschlagverhandlungen, die dann nach einiger Zeit vollständig im Sande verfliessen. Das erste, was in Genua unzureichend ist, ist die Tagesordnung. Wenn über den Verfaller Vertrag, das Reparationsproblem, die interne Verschuldung der Verbündeten untereinander und über Rüstungsaufgaben nicht gesprochen werden darf, so können die Worte der deutschen Delegation höchstens ein kunstvoller Eiertrunk sein. Nach den Voulonger Abmachungen hätte Poincaré, bezw. sein zum Führer der französischen Genua-Delegation ernannter Gesinnungsgegne Barthou jederzeit die Möglichkeit, die deutschen Ausführungen abzuschneiden. Es geht schlechterdings kein einziges deutsches Finanz- und Wirtschaftscapital, das ohne Beziehung zum Versäller Vertrag wäre. Das Kabinett Wirth-Nathenau hat es als einen Fortschritt hingestellt, daß schließlich doch die Weltkonferenz zustandegekommen ist, und daß deutsche Delegierte daran teilnehmen dürfen. Die Freude darüber, daß die Reichsregierung nicht als einzige von der Konferenz ausgeschlossen worden ist, hat das Kabinett in so gehobene Stimmung versetzt, daß es gegen den zwischen Lord George und Poincaré über uns verhängten Maulschluß nicht protestieren möchte. Wie wenig die äußere Not zur Preisgabe der Würde und der Achtbarkeit zwingt, beweist das Beispiel Sowjetrußlands, wo Tschechowitsch verschleißend Gelegenheit genommen hat, den starken und in der Pose der Rettungsgemahnen Westmächte gegenüber eine deutliche Sprache zu reden. Wie die Dinge sich vom 6. Januar (Lord Georges große Rede in Cannes) bis zum 10. April entwickelt haben, ist nur zweierlei möglich: entweder eine Verschwörung oder ein Flasco zu Genua.

Es ist unverständlich, wie die Reichsregierung für die Konferenz zu Genua so starke Erwartungen hegt und im deutschen Volk so weitgehende Hoffnungen wecken konnte. Diesjenige Macht, welche die europäischen Wirtschaftsnöte am ehesten beurteilt, und jeder Verquidung von finanz- und machtpolitischen Bestrebungen um nichts abhält, ist Nordamerika, nimmt an den Genuaser Verhandlungen amtlich nicht teil. Die beiden Hauptmächte, Frankreich und England, verfolgen durchaus verschiedene Ziele und haben kein Hohldaraus gemacht, daß Genua — wenn es überhaupt greifbare Ergebnisse bringen sollte — eine neue Phase des britisch-französischen Komromisses darstellen wird. Englands Ziel ist die Wiederherstellung des britischen Außenhandels; Mittel hierfür sind die Festigung des deutschen Geldwertes und die Verteuerung der deutschen Produktion (beides zum Zweck der Verstärkung der deutschen Ausfuhrkonjunktur), sowie die Belebung Osteuropas als Lieferant und Abnehmer. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß England mit sich durchaus verhandeln lassen wird, zu Frankreichs Gunsten auf eines der Mittel zu verzichten. Den Beweis hierfür hat die Reparationsnote vom 21. März gebracht, in der England auf eine gründliche Revision des Londoner Reparationsprogramms und damit auf die Festigung des deutschen Marktaufkurs verzichtet.

Frankreich möchte die Genuaser Konferenz so lenken, daß ein großer Teil der auf der Weltkonferenz vertretenen Staaten in das Fahrwasser der französischen Politik einbiegt, und daß den Teilnehmern die Lust vergeht, noch einmal leeres Stroh zu dreschen. Dr. Wirth, dessen Optimismus nicht der der sieghaften Tatfreudigkeit, sondern der der einsilbigen Vertrauensseligkeit ist, hat vor seinem Abreise nach Genua einem fremden Pressesprecher erklärt, er trete die Fahrt "mit reduzierten Erwartungen" an. Als man schon vor drei Monaten im Lager der Rechten mahnte, die Erwartungen auf Genua möglichst niedrig zu spannen, herrschte unter den Regierungsporträten darob große Entrüstung. Wie sich das Kabinett seit jahrsfrist über die Stimmung und die Meinung brauchen im Auslande täuscht, so hat es sich auch bei der Konferenz in Genua nicht klar gemacht, daß die führenden Verbündeten einfach noch nicht genau weißt.

Es ist schwer zu sagen, ob man vom deutschen Standpunkt lieber das unverhüllte Zutat treten einer englisch-fran-

zösischen Verschwörung oder aber ein nacktes Flasco zu Genua wünschen soll. In beiden Fällen wäre das einzige allenfalls günstige Moment das, daß die Scheusaloppen und die verführenden Brillen von den Augen des Auslandes und auch des deutschen Publikums fallen, und daß man sich draußen und drinnen zu neuen wirtschaftlichen Methoden aufstößt.

Genua, 9. April. Die deutsche Delegation unter der Führung des Reichskanzlers Dr. Wirth ist heute abends 8 Uhr 10 Min hier eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof von dem Handelsminister Rossi, dem Gesandten Deputatis vom italienischen Gesamtministerium, dem Präfekten und dem Generalsekretär der Konferenz und vom Botschafter in Rom, Schen. v. Neurath, begrüßt.

Genua, 9. April. Unmittelbar nach der Ankunft am Bahnhof erschien im Hotel beim Reichskanzler und beim Außenminister der italienische Ministerpräsident Facta und der Außenminister Schanza und haben mit dem Reichskanzler und dem Außenminister eine längere Besprechung gehabt über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und über die zu haltenden Sitzungen. Die Dauer der Konferenz ist für ungefähr vier Wochen vorgesehen. Während der Österreitags soll die Konferenz durchgeführt werden, mit Ausnahme des Österreitags, der als Auftakt angesehen wird.

Genua, 9. April. Die englische Delegation mit Lord George an der Spitze ist gestern mittags eingetroffen. In Begleitung Lord Georges befinden sich auch seine Frau und seine Tochter.

London, 9. April. Dem Pariser Verlegerstatter der "Times" zufolge hat Lord George dem französischen Premierminister bei der Begegnung in sehr deutlichen Worten erklärt, die Demokratie Englands erhoffte von der Konferenz in Genua Erfolge und werde es seiner Macht übergeben, deren Haltung den Erfolg der Konferenz in Gedenk bringe. Poincaré erklärte, England könne auf die ausdrückliche Unterstützung Frankreichs rechnen, solange man von den Bedingungen des Boulogne Abkommens nicht abweichen möchte. Wie wenig die äußere Not zur Preisgabe der Würde und der Achtbarkeit zwingt, beweist das Beispiel Sowjetrußlands, wo Tschechowitsch verschleißend Gelegenheit genommen hat, den starken und in der Pose der Rettungsgemahnen Westmächte gegenüber eine deutliche Sprache zu reden.

Genua, 9. April. Gestern abend wurde eine Konferenz zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten de Facta, Schanza und Lord George abzuhalten, in der, wie man vermutet, der Verlauf der morgigen Eröffnung festgelegt werden soll. Wie verlautet, wird Ministerpräsident de Facta die Eröffnungssrede halten, worauf Lord George als Vater der Konferenz antwortet und den Antrag stellt, daß de Facta auch weiterhin die Leitung der Konferenz übernimmt.

Genua, 9. April. Die russische Delegation hat sich entschlossen, auf die offizielle Eröffnung der Weltkonferenz bei den alliierten Mächten zu verzichten. Die Delegation werde sich mit der tatsächlichen Anerkennung durch die Einladung zur Konferenz und durch ihre Teilnahme an den Diskussionen begnügen. Die alleinige und allerleite Abhängigkeit der Delegation besteht darin, Wirtschafts- und Handelsvereinbarungen abzuschließen, die Russland die europäischen Märkte erschließen werden.

Unsere Eisenbahnen als Garantie.

Genua, 9. April. Die französische Delegation will vorschlagen, daß die Konferenz an Deutschland zur Erleichterung der Bezahlung der Reparationen eine Anleihe gewähren soll, wenn Deutschland seine Eisenbahnen als Garantie dafür biete.

Das Sachsenlandsgesetz unterzeichnet.

Berlin, 9. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: In den Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Vertretern des Reichsministeriums für Wiederaufbau und dem Vertreter der Reparationskommission, Schmelzendorf, stattgefunden haben, ist am 27. Februar 1923 vorläufige Sachsenlandsgesetz unter Vorbehalt der Genehmigung der Reichsregierung und der gesetzgebenden Räte schriftlich unterzeichnet worden.

Belgien räuft.

Brüssel, 9. April. Der Reichsminister hat in der Sommersitzung einen Kredit von 20 Millionen Mark für Munitionskontrolle verlangt. Der Finanzausschuss forderte eine Herabsetzung der Summe, da kein neuer Krieg in Aussicht steht. Der Reichsminister bestand darauf, daß der Kredit in voller Höhe bewilligt werde. Auch die Außenminister werden größere Verbote verlangt, die sich zusammen auf 3% Millionen Franken belaufen.

Eine neue Konferenz in Washington.

Washington, 9. April. Von einer Seite wird versichert, daß im Monat Juni jedenfalls eine allgemeine Konferenz zur Konsolidierung der Schulden zwischen einer amerikanischen Kommission und Vertretern der interessierten ausländischen Nationen stattfinden werde. Hierauf werde eine Konferenz mit Finanzfachverständigen dieser Länder abgehalten werden.

Paris, 9. April. In der Nacht zum 7. d. M. ist ein deutsches Flugzeug auf belgischem Gebiet bei Wellepratz gelandet, das nach

Tuberkulosenfürsorgeanstalt Schwarzenberg.

Die nächste Sprechstunde der hiesigen Tuberkulosenfürsorgeanstalt, in der tuberkulosen und tuberkuloseverdächtigen Personen von Schwarzenberg mit den Städten Sachsenfeld, Neuweil, Wildenau und den Ortschaften Berndsdorf, Erla, Grondorf und Grünhainde unentgeltlich Rat und Unterstützung erzielt wird, findet Dienstag, den 11. April 1922, nachm. 4-5 Uhr, im Wohlfahrtsamt — Forsthaus — Schwarzenberg, den 10. April 1922.

Der Rat der Stadt. — Wohlfahrtsamt. —

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden werden in den Geschäftsstellen des "Ergebnißlichen Volksfreundes" in Aue, Schwarzenberg, Löbnitz und Schwarzenberg eingehangen werden.

Holland liegen wollte und sich verirrt hatte. Das Flugzeug wurde gefangen von einem angeblichen früheren deutschen Fliegeroffizier namens Meebius und hatte an Bord den bekannten Verfasser der Schwäbisch "Die Kappe Gent", den berüchtigten früheren Redakteur eines Berliner Wochenschriften, Heinrich Wandt, der wegen seines Straftatens bemächtigt u. a. auch wegen Landesverrats in Leipzig abgestellt werden sollte. Wandt will aus Potsdam, wo er inshaft war, geflohen sein und sich im Automobil nach Leipzig abgeben haben, wo er mit Flugzeug nach Holland zu entkommen suchte. Die beiden wurden von den belgischen Behörden zunächst in Brüssel in Haft gelegt. Paris, 9. April. Nach einer Fließung aus Remouch wurde der belgische General Semenov in Washington verhaftet. Es soll wegen Unterschlagung von Pelzen und Wollwaren im Wert von 475 000 Dollar gegen ihn vorgegangen werden. Die Waren seien Eigentum einer ausgedehnt bankrotten Handelsgesellschaft. Semenov ist jedoch noch gestern abend gegen eine Ration von 25 000 Dollar freigesetzt worden.

General v. Falckenhahn †.

Berlin, 9. April. Der frühere preußische Kriegsminister und Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie Erich v. Falckenhahn, ist im 62. Lebensjahr gestorben.

Wieder ist einer der großen deutschen Führer des Weltkrieges aus großer Armut abberufen worden. Erich von Falckenhahn war ein Sohn des wohlhabenden Seidenfabrikanten in Dux (Böhmen) im Kreis Thurn und Taxis. Seine Mutter starb früh, er wurde in Potsdam im Kaiser-Wilhelm-Gymnasium ausgebildet. Er studierte an der Universität Bonn und dann zum Artillerieoffizier. Erste zweiunddreißig Jahre alt, wurde Falckenhahn, der zuvor einen Rufus bei der Kriegsschule durchgemacht hatte, als Hauptmann dem Großen Generalstab zugeteilt. Er kam zunächst als Generalstabsoffizier zum IX. Armeekorps und hierauf als Kompaniechef nach Thorn. Als es galt, das 1909 ausgetroddene, immer weiter um sich greifenden chinesischen Unruhen Herr zu werden, als es galt, Leben und Eigentum der in China wohnenden Europäer gegen das Raubgesindel der Boxer zu schützen, wurde auch ein deutsches Expeditionskorps nach dem jungen Osten entsandt, und Major Falckenhahn, der bei früheren Gelegenheiten Land und Leute in China gut kennen gelernt hatte, in den Generalstab des "Ostasiatischen Expeditionskorps" berufen. Im Sommer 1901 war der Aufstand in China niedergeworfen und Falckenhahn wurde der Befehlshaber der Garnison, die zur Sicherung der Verhältnisse noch bis 1903 auf chinesischem Boden blieb, als Generalstabsoffizier zugeteilt.

Nach dem deutschen Heimat zurückgekehrt, war er in verschiedenen Generalstabstellungen tätig. Am 7. Juli 1913 erfolgte seine Beförderung zum Kriegsminister als Nachfolger Herrings. Im selben Jahr fiel die bekannte Balkanschlacht, in Dux (Böhmen) im Kreis Thurn und Taxis. Er wurde zum Generalstabsoffizier des Feldheeres. Seine Tätigkeit im Kriege ist bekannt. Sein Name ist mit der Durchbrüche bei Gorlice-Tarnow verknüpft. Sein Unternehmen vor Verdun fand herbe kritische Kritik. Als Rumänen in den Krieg eintrat, gab er die Oberste Heeresleitung an Hindenburg und Ludendorff ab. Er selbst übernahm den Oberbefehl der Truppen gegen die Rumänen, die unter seiner glänzenden Führung Rumänen in einem Siegeszug niedergeworfen. Später übernahm er das Kommando über die deutschen Streitkräfte in der Täler.

Verhängung.

Amtlich wird gemeldet:

Berlin, 10. April. Der französische Ministerpräsident hat am 6. April im Rahmen der Debatte über die Regierungsvorlage bestreit die 18-monatige Militärdienstzeit des französischen Kammerschiffes über eine angebliche militärische Ausbildung der französischen Schiffsbesatzung gemacht. Sodann er sich auf eben empfohlene Verträge bezieht, hat er erklärt, die Angehörigen der "Polizeiwehr" müssen, um ihrer militärischen Ausbildung zu entsprechen, die sich auf dem Tarnschiff der Reichswehr verknüpft. Sein Unternehmen vor Verdun fand herbe kritische Kritik. Als Rumänen in den Krieg eintrat, gab er die Oberste Heeresleitung an Hindenburg und Ludendorff ab. Er selbst übernahm den Oberbefehl der Truppen gegen die Rumänen, die unter seiner glänzenden Führung Rumänen in einem Siegeszug niedergeworfen. Später übernahm er das Kommando über die deutschen Streitkräfte in der Täler.

Hierzu wird festgestellt:

Wie auch der Interessierten Wirklichkeitskommission zweifellos bekannt sein muß, ist der Bericht, auf den der Ministerpräsident sich bei diesen Mitteilungen gestützt hat, in allen Einzelheiten und Anfang bis zum Ende erfunden. (Wir werden gezeigt haben, es liegt, G. B.) Von dort erwartet, daß die Kommission für die offizielle Richtungshaltung benötigt nur der Verhängung dienende Informationen aus offizieller ununterbrochener und unkontrollierter Quelle Sorge tragen wird.

Der große Streit.

Unter dem Titel „Die französischen Gebiete Europas“ bringen die „Foreign Affairs“ einen bemerkenswerten Auszug des englischen Historikers M. Raymond Beale, in dem der Verfasser seine Ansicht über den Versailler Vertrag und über die Schuldfrage darlegt. Am Schlusse das Rätsel steht so:

Abschließen aber von allen den territorialen Veränderungen, welche der Versailler Vertrag brachte, in manchen Beziehungen der großartige und in vielen der grausamste aller der großen europäischen Friedensverträge seit den westfälischen Verträgen von 1648, liegt er aber wirtschaftliche und soziale Probleme, die ich hier nicht näher berühren kann. Ich muss nur feststellen, daß auf Deutschland allein so riesige Veränderungen gelegt sind, daß die Milliarden von 1870 im Vergleich damit verschwindend sind, obwohl an der Kriegsschulden Russland und Österreich-Ungarn einen reichen, vielleicht den hauptsächlichsten Anteil haben. Und das auf ein Volk, das seit 1914 bis 1917 gegen nationale Unterordnung und nationale Konkurrenz kämpft und dem Vertrag doch gewiß schon eine Welt Absegeln abgenommen hat. Hat es doch Deutschland nicht nur viel unabhängiges europäisches Land genommen, sondern auch seine Kolonien, viel seiner Rinde, das meiste seines Eisens, alle seine großen Schiffe, die meisten seiner Waffen und dabei noch gewaltige soziale Schädigungen in Gold und Ware. Und doch liegt es: „Wir kämpfen nicht gegen das deutsche Volk“ und „die Zersetzung oder Zerrissung Deutschlands oder des deutschen Volkes war nie ein Kriegsziel bei uns“. So sprach Lloyd George zu Anfang des Krieges und nahe seinem Ende (September 1914 und Januar 1918).

Worte der Erfüllung des deutschen Volkes die einzige Ursache des Krieges gewesen, so wäre doch ein Friede, der einen so entzweitenden Charakter trägt, allen den Sinnlosen ausgesetzt, die ich andeutete. Und es liegt im Interesse der zivilisierten Welt, eine solche Bestrafung abzuändern. Wenn aber die Verantwortlichkeit für den Weltkrieg so verteilt ist, wie wir nun zu begreifen anfangen, wie steht es dann?

Fällt dann nicht selbst noch ein viel schärferes Urteil auf den Versailler Vertrag? Wenn ein so ausgesprochen ententegegnungsbereiter amerikanischer Historiker wie Snowden ganz nach eingehender Prüfung des alten und neuen Beweismaterials zu dem Schluß kommen kann, daß Deutschland den Krieg nicht wollte, daß man bei einer Betrachtung der Ereignisse des Jullendes von 1914 „begreift“ —, daß die Deutschen zur Übergabe kamen, der Krieg sei ihnen ausgetragen worden? und daß der deutsche Kaiser in seinen letzten Augenblicken versuchte, den Frieden zu retten, keinen Erfolg hatte, teils wegen des umnachgbargen Eigentums von Russland und Österreich, teils wegen der Macht der Umstände und der Schwäche seines eigenen Charakters, wie steht es dann?

In den zehn Jahren vor dem Kriege und mit immer zunehmender Energie gaben Paris und Petersburg weit mehr für Rüstungen aus, als Wien und Berlin. Das Mehr beträgt 150 Millionen Pfund Sterling. Und ich kann nur vergessen, mit welchem Eifer meine russischen Freunde, selbst schon in den neunziger Jahren, nach einem zweiten Krieg mit Deutschland ausschauen schienen. Das unter nächster Zeit, was ein Ausdruck, den sie auf den Lippen hatten, und sie waren unermüdlich in der Beschreibung, wie vorsichtig die Vorbereitungen und wie gewiß die Aussichten eines Erfolgs seien.

Die sozialistische Offensive gegen den Achtstundentag.

Wie geben vor kurzem Außerungen der bekannten Mehrheitssozialisten Kallio und Lindemann gegen den Achtstundentag wieder. Jetzt erscheint auch Wolfgang Heine auf dem Kampfpol. Es scheint System darin zu liegen, daß führende Sozialdemokraten sich gerade jetzt für die Wiederholung aus sprechen, was kann von einer sozialdemokratischen Offensive gegen den Achtstundentag sprechen.

Inhalt 5 der „Sozialistischen Monatshefte“ behandelt der frühere sozialdemokratische Minister W. Heine das Stellrecht der Arbeitnehmer und im Anschluß daran den Achtstundentag, von dem er mit Recht sagt: „Dringend notwendig ist es, daß in der Arbeiterschaft Verständnis für die im wahren Sinne sozialistische Auffassung der Produktionssteigerung verbreitet wird.“ Vorläufig macht man wenig davon. Denn als bekannt wurde, daß im Reichsbauministerium ein Entwurf ausgearbeitet wird, der die Zeiten bloßer Arbeitsbereitschaft ohne Anstrengung und produktive Leistung nur teilweise auf die achtstündige Arbeitszeit anrechnen will, wurde das nicht etwa als ein sozialer Fortschritt im Interesse der gemeinschaftlichen Produktion und des Staatesdaseins begrüßt, sondern als empörender Einfall in ein „Grandtheater“ der Angestellten und Arbeitnehmer mit Entrüstung bekämpft. Lesen diese merkwürdigen Sozialdemokraten, für die der soziale Charakter der Arbeitsleistung nichts anderes ist als eine Gelegenheit, die eigenen Forderungen noch weit rückwärts zu vertreten als bei minder wichtigen Produktionen, vielleicht in der „materialistischen“ Gesellschaftslehre Margens eine Rechtfertigung heraus? In ähnlicher Weise äußerte sich der Sozialdemokrat Franz Kaufmann in der „Hamburger Volkszeitung“. Aber gegen die Produktionssteigerung besteht in vielen sozialdemokratischen Kreisen eine ungeheure Abneigung, worum meistens die sogenannten Führer die Schuld tragen.

Öffentliche Angelegenheiten.

Mond und Osterfest.

G.H. Durch den Weltkrieg ist neben so vielem anderen auch eine Bewegung zum Stillstand gekommen, die wohl wieder aufgegriffen werden wird, sobald die Sorgen des Augenblicks beschworen sein werden, nämlich die Frage der Festlegung des Osterfestes. Bekanntlich schwankt dieses Fest, von dem wiederum das Ostersonntagsfest abhängt, zwischen dem 22. März und dem 25. April. Heuer fällt Osterfest auf den 18. und 17. April, also ziemlich spät. Das Osterdatum ist eng mit den Gestalten des Mondes verknüpft. Auf den Mond zu Rücken im Jahre 528 wurde bestimmt, daß das Fest er Aufstellung Christi künftig an dem Sonntag gefeiert werden sollte, der zunächst auf den Vollmond nach Eintritt der Frühlings-Tag- und Nachtfeste (21. März) folgt. Fällt der erste Frühlingsvollmond auf einen Sonntag, so wird das Osterfest am darauffolgenden Sonntag begangen. Das erklärt das Hin- und Herpenden des Osterdatums über einen Spurraum von nahezu sechs Wochen. Vor dem Kriege haben sich gewerbliche Vereinigungen, Handelskammer, und die zuständigen Regierungsstellen mit der Frage der Festlegung des Osterdatums eingehend beschäftigt, doch kam die für das öffentliche Leben so bedeutsame Frage damals nicht zur endgültigen Regelung. Die bringend notwendige Kalenderreform und mit ihr die Lösung der Osterfrage wird sich jedoch nicht mehr verschließen lassen und in den nächsten Jahren zwecklos erfolglos durchgeführt werden.

* Der Beamtenbund und der Streit. Auf der Berliner Tagung des Deutschen Beamtenbundes ist am Freitag abend eine Eröffnung gefallen, die über den großen Mitgliedskreis des Beamtenbundes hinaus auch von höchster allgemeiner politischer Bedeutung ist. Durch eine Rede des vor einigen Tagen zum ersten Vorsitzenden der Eisenbahner-Handelsgewerkschaft wiedergezählten Werner, in der er die Bundeleitung angriß, weil sie sich nicht hinter die streitenden Eisenbahner gestellt habe — das sei ein Dilettant in den Räumen des Reichspostministeriums gewesen —, war der Beamtenbund gespalten, in irgend einer Form sich über die Frage des Beamtenrechtss zu entscheiden. Nach einer Programmrede des bisherigen Bundesvorsitzenden Flügel, der den Lohnstreit der Beamten gründlich verwarf, nahmen alle dem Deutschen Beamtenbund angehörenden großen Verbände in programmatischen Erklärungen zum Beamtenstreit Stellung. Der ideale Kampf zwischen den beiden Rich-

tungen wurde ausgefragt. Bei der Neuwahl des Bundesvorsitzenden wurde ausgetragen, ob der Gegner des Lohnstreits der Beamten und damit die Anhänger des bisherigen Beamtenpolitik des Bundes stärker fliegen würden als, während die Reichsgewerkschaft und die ihr nahestehenden Verbände in Klein-Wünster einen Gegenkandidaten aufstellten. Flügel erhielt 278 Stimmen, sein Gegner 149 Stimmen. Der wiedergewählte Bundesvorsitzende hob hervor, daß diese Wahl mehr als eine Personensfrage war: es war die Entscheidung über die Politik, die im Deutschen Beamtenbund weiterhin getrieben werden und die sich gründlich soll auf Kraft und Vernunft. In der Nachmittagssitzung kam es zu wiederholten schweren Zusammenstößen, als die Vertreter einzelner Beamtengruppen zu den Erklärungen Wernes Stellung nahmen. Schallende Heiterkeit erregte der Sprecher des 15.000 Mitglieder umfassenden Landesverbandes Sachsen. Er erklärte es für unmöglich, für das vom bisherigen Bundesvorsitzenden aufgestellte Programm einzutreten, da es dem Aktionsprogramm Wernes nicht entsprach. Ganz oder billige er die Gründung Flügels. Er könne sie als weber für noch gegen Flügel eilen. Hingegen gab Reichhardt, der Sprecher Badens, Hessens, Württembergs, Bayerns, Thüringens und Mecklenburgs die Erfüllung, ob das seine Verbündeten in der Politik Wernes und Schafftwerts eine Gefahr nicht nur für das Berausamentum, sondern auch für das ganze deutsche Volk seien. Bei der Neuwahl des Bundesvorsitzenden enthielten sich 20 sächsische Delegierte der Stimme.

Unter großem Beifall des Bundestages fand eine von der Bundesleitung eingebrochene Entscheidung Annahme, in der es heißt: „Der dritte Bundestag des Deutschen Beamtenbundes erhebt entschiedenen Einfluß gegen die in den letzten Wochen zutage getretenen unchristlichen Preisabschläge auf allen Gebieten. Angesichts der neuesten unerlässlichen Reparationsforderungen muß diese zerstörende provozierende Ausnutzung der Notlage der wirtschaftlich schwachen Arbeitnehmer- und Verbraucherklasse durch die eigenen Volksgenossen als ganz besonders verwerthlich bezeichnet werden. Insbesondere fordert der Bundestag im Sinne des vom Bundesvorstand des Reichsregierung vorgelegten Antrage: Selbstbehaltung und Ausbau des Umlaufverkehrs für Getreide, Einführung des Umlagerungsfabrikats für Kartoffeln der Ernte 1922 sowie stärkere Herangliederung der sozialen Dienstleistungen zu der Vorbereitung und Durchführung wirtschaftspolitischer Maßnahmen neben den übrigen Arbeitnehmern und Verbraucherorganisationen.“

* Die Internationale Studentenkonferenz in Leipzig wurde am Sonnabend in der Universität eröffnet. Etwa 80 Delegierte, darunter die Vertreter Englands, Chinas, Bulgariens, Dänemarks, der Schweiz, Ungarns und zahlreicher anderer Staaten mit Ausnahme Frankreichs und Belgiens hatten sich eingefunden. Außerdem waren viele Gäste und Vertreter der Reichsregierung, der sächsischen Regie-

rung und der Zusammenkunft der Gewerkschaften und Industriebünde und deren förmlichste Verbindung, lädtens durchgeführt. — Es wurden zwei Entschließungen einstimmig angenommen. In der ersten wird schärfster Einpruch dagegen erhoben, daß die sächsische Regierung das Beliebungsamt Dresden mit seinen wertvollen Autopen, Wochinen und Rohstoffen in einfacher und parteipolitischer Weise an die Generalauskunftsagentur Deutscher Konkurrenz in Hamburg zu verkaufen beabsichtigt. Damit würde das Reichsbeliebungsamt einem Unternehmen überlassen, das bewußt das Amt in einer des Handwerks und Gewerbe liegenden Weise verwertet würde. Zumtag und Regierung werden erachtet, ernst und unverzüglich für eine Beteiligung aller Gewerkschaften an dem Reichsbeliebungsamt einzutreten. In der zweiten Entschließung heißt es: „Die Bemühung hat von den neuen steuerlichen Summungen des Reparationskommission der Feindbundstaaten Kenntnis genommen und erklärt, daß das sächsische Handwerk nicht in den Lohn sei, weitere Steuerlasten auf sich zu nehmen. Es leidet unter den Steuerlasten bereits außerordentlich. Wir verwohnen uns aber auch gegen die neuzeitliche Einführung von städtischen Sozialsteuern, die in prozentualen Abgaben von der gezahlten Lohnsumme bestehen und erwarten vom Finanzministerium, daß es diese nicht genehmigt, vielmehr die Gemeinden anhält, sparsamer bei der Verwendung öffentlicher Mittel umzugehen. Ganz besonders hart trifft das Handwerk die zurzeit eingezogene, rückwärtige Einführung von Steuern, wie der Einkommensteuer für das Jahr 1920 und 1921, der Umsatzsteuer, der Gewerbesteuer und anderer. Sie leidet jetzt ohne das Verhältnis des Handwerks erfolgende Abführung der Steuern greift vielfach vernichtend in das Betriebskapital ein, so daß bei einmaliger Zahlung aller Steuern die Weiterführung des Betriebs unmöglich wird. Wie erwarten daher, daß die Handwerksbehörden weitergehende Rücksicht auf die unbilligen Pachten nehmen und von dem Recht der Stundung bzw. Abenzahlung Gebrauch machen. Ganz besonders fordert der Bundestag im Sinne des vom Bundesvorstand des Reichsregierung vorgelegten Antrage: Selbstbehaltung und Ausbau des Umlaufverkehrs für Getreide, Einführung des Umlagerungsfabrikats für Kartoffeln der Ernte 1922 sowie stärkere Herangliederung der sozialen Dienstleistungen zu der Vorbereitung und Durchführung wirtschaftspolitischer Maßnahmen neben den übrigen Arbeitnehmern und Verbraucherorganisationen.“

* Gute Gerichte über Getreideausfälle. Verschiedentlich wurde auch in Sachsen das Gericht verbreitet, daß von Südböhmen schon jetzt das Getreide der Ernte von 1922 zu unerhöhten Preisen aufgekauft würde. Die sächsische Regierung hat eingehende Untersuchungen hierüber angestellt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß an den Gerichten kein wahres Wort ist. Es hat also den Anschein, als ob von irgendwelcher Seite gefälschtisch versucht würde, die Gemüter damit zu beunruhigen.

* Der Saatenstand. Die ersten Saatenstandsberichte des sächsischen Statistischen Landesamtes für das Jahr 1922 gewähren noch keinen vollwertigen Einblick in den Stand der Winterarten, da die Felder bei Abschluß des Berichts noch mit Schnee bedeckt waren. Einige warme Tage im März hatten die Vegetation etwas herausgezogen, so abgetrocknet, daß vereinzelt mit den Bebauungsarbeiten begonnen werden konnte. Starke Schneefälle in den letzten Wochen haben leider das Bild wesentlich verändert. Der Winterweizen und die Wintergerste haben unter Auswinterung stark gelitten und ein größerer Teil der Weizen- und Gerstenfelder muß umgebrochen und neu bestellt werden. Das gleiche gilt vom Raps, der z.T. im Herbst zu spät bestanden war und unter dem Schnee gefestigt ist. Auch die spät gesäten Roggenarten haben unter den Früchten im November und Dezember etwas gelitten. Dem Klee haben Mäuse und Frost geschadet. Trotz des langanhaltenden Winters sind die Mäuse noch nicht ganz verschwunden. Von den Saatenberichtsstättern haben 16 den Stand des Winterweizens als gut, 19 als gut bis mittel, 141 als mittel bis gering und 49 als gering bis sehr gering beurteilt. Beim Winterroggen stellt sich das Verhältnis wie 71 : 56 : 98 : 3, bei Wintergerste wie 20 : 28 : 110 : 24, beim Raps wie 20 : 14 : 68 : 28 und beim Klee wie 60 : 43 : 98 : 27.

* Aussicht auf Frühlingswetter. Das für die Jahreszeit sehr rauhe und unfreudliche Altkettenwetter dauerte nach einer kurzen Unterbrechung auch während der letzten acht Tage fort. Sowohl die Niederschläge wie die Schneefälle waren noch häufig und weit verbreitet. Es scheint aber, daß die atlantischen Wirbel nunmehr wieder weiter nach Norden vordringen und demgemäß auch wieder bei ihrem Zuge durch Europa eine nördlicher gerichtete Wahn einschlagen werden, so daß Mitteleuropa auf der warmen Südseite bei Minima bleibt. Sollte sich tatsächlich ein südnordliches Luftgefälle über unserem Erdteil einstellen, so wird stärkere Erwärmung nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, und es besteht demgemäß Aussicht auf vorwiegend heiteres, trockenes und frühlingshaft warmes Wetter.

* Berechnung von Krankengeld auf die Rente. Heilbehandlung auf Kosten des Reiches kann einem nicht krankenversicherten ehemaligen Heeresangehörigen vom Versorgungsamt auch dann genehmigt werden, wenn glaubhaft dargetan ist, daß die Gesundheitsförderung, die eine ärztliche Behandlung notwendig macht, auf eine bisher noch nicht erkannte Dienstbeschädigung zurückzuführen ist. Während dieser ärztlichen Behandlung, die nur bestellt zu genehmigen ist, kann das Beauftragungsamt ein Krankengeld zubilligen. Wird dann später dem Beauftragten eine Rente zuerkannt, so wird bei der erstmaligen Auszahlung der Rentenzahlungsbüro nur der Teil des Krankengeldes in Abrechnung gebracht, der bei einer Zusammensetzung von Rente und Krankengeld den Betrag der Rente nicht Kinder-, Otto- und Feuerungszeugung übersteigt. Wollen jedoch zu diesem Ausgleich teilweise laufende Rentengebühren herangezogen werden, so darf der Mehrbetrag in Ausgabe bleiben.

* Tagesausweise im kleinen Grenzverkehr. Dem Ministerium des Innern ist bekannt geworden, daß die sächsischen Tagesausweise jetzt von einer Anzahl tschecho-slowakischen Grenzbehörden für den Grenzübergang im kleinen Grenzverkehr wieder anerkannt werden. Im Interesse des Flugzeugverkehrs hat sich daher das Ministerium damit einverstanden erklärt, daß in den Bezirken, in deren Grenzbezirken die tschecho-slowakischen staatlichen und unteren Verwaltungsbehörden zur Anerkennung der Tagesausweise bereit sind, von jetzt an solche für den kleinen Grenzverkehr wieder ausgestellt werden. Die sächsischen Behörden sind entsprechend angewiesen worden.

* Ende des Holzarbeiterstreiks. Der Zustand der sächsischen Holzindustrie, der vor einigen Tagen an verschiedenen Orten wegen Holzstreikfehlern ausgebrotzen war, kann als beendet gelten. Das einzigte sich auf eine Zusage von 3,75 Mrd. die Stunde. Die Arbeit soll am heutigen Montag überall wieder aufgenommen werden.

* Aus 10. April. Zu dem Preisschreiben des Genossenschaftsvereins „Döbelner“ am 2. April hatten sich 80 Teilnehmer gemeldet. Das Ergebnis war folgendes: 230 Silben: Martha Zemmer, Ave. Else Haas, Peterfeld. 200 Silben: Olga Mothes, Ave. 180 Silben Friedel Wagner, Herbert Haas, Hans Dietel, Ave. 140 Silben: Erich Mönnel, Erna Grobner, Walter Schmid, Ave. Georg Mehner, Thum, 120 Silben: Otto Weigel, Else Lorenz, Hermann Jauner, Friedel Lorenz, Karl Schmid, Albert Lederer, Alice Franke, Ernst Richter, Hanni Sumpf, Kurt Dietl, Ave. Erhard Antiech, Richard Riedel, 100 Silben: Hildegard Dorf, Marianne Schreiber, Herzog, Bergliegel, Erna Heide, Leni Jungwirth, Dorothy Lang, Gertrud Tänzer, Hildegard Seidel, Helene Schulz, Hildegard Richter, Johanna

Der Erzgebirgische Volksfreund

ist seit 75 Jahren das Familienblatt des oberen Erzgebirges. Wollen Sie Ihre Familienergebnisse in den weitesten Kreisen bekannt machen, dann bedienen Sie sich hierzu des Erzgebirgischen Volksfreunds.

Verlobungsanzeigen sowie Vergnügungsanzeigen für die Osternummer

des Erzgebirgischen Volksfreunds werden bis Mittwoch, den 12. April

zur Annahme in unseren Hauptgeschäftsstellen erbeten; weitere Anzeigen bis spätestens Donnerstag.

zung und der akademischen Behörden erschienen. Dr. Simmer erklärte, die Konferenz solle sich fernhalten von aller Politik und nur der Arbeit gewidmet sein. Er stützte kurz das Programm der Konferenz, dessen wesentliche Punkte die internationale Zusammenarbeit, das russische Hilfswerk, und die Gründung eines Sanatoriums für tuberkulöse Studenten in der Schweiz sind. Geh. Hofrat Prof. Dr. Heinze führte aus, daß eine abstrakte Macht wie die Menschheit allein die Völker nie verbrüder können, es kommt auf die Menschen, insbesondere die jungen, an, und hierfür sei das Geschlechteren, wie es die Konferenz beabsichtigt, überaus wichtig. Reichsminister Dr. Koester ließ etwas aus: Aus dieser Vertragsfahrt kann mehr für die Zukunft Europas herauskommen, als aus Konferenzen hoher Delegierter, wie jetzt in Genf eine stattfindet. Die Konferenz von Genf ist entstanden aus dem Gedanken, daß es wirklich nicht weitergehen kann. Ihre Konferenz entspringt dem Gedanken, daß es mit dem geistigen Leben Europas so nicht weitergehen kann. In Genf liegt eine ältere Generation, belastet mit einem Erbe von Zwietracht und Hass; wir tragen das Erbe leichter, weil wir jünger sind. Geh. Hofrat A. Peltz begleitete im Namen der Unterrichtsverwaltung des Freistaates Sachsen die Erstsemester. Im Namen der auständischen Delegierten dankte Dr. Vincent Roeger-Dünamir und Dr. Saethre-Norwegen. Am Nachmittag fand ein Vortrag von Dr. Schottling-Holland über das russische Hilfswerk statt. Die Konferenz nahm folgende Entschließung an: Die Teilnehmer an der Weltjugendtag Internationalen Studentenkonferenz halten es für ihre Pflicht, den schweren Not befindlichen russischen Studenten mit allen Kräften zu helfen. Sie sind bereit, dabei Hand in Hand zu arbeiten. Über den Weg der Zusammenarbeit werden die Organisationen unmittelbar mit einander verhandeln.

* Der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks hielt in Dresden seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Sandius Weber gab einen Überblick über den gedruckt vorliegenden Tätigkeitsbericht. Der Landesausschuß stellt das Kartell des Landesverbandes dar und hat die Aufgabe, diese Verbände im Bereich ihrer Aufgaben zu unterstützen und nötigenfalls ihre Wünsche mit der Kraft des sächsischen Gewerbehandwerks zu vertreten. Weiter hat er die Aufgabe, für einen Ausgleich der rein sachlichen Interessen Sorge zu tragen, gleichzeitig Gewerbe zur Vertretung gemeinsamer Interessen zu Gewerbeverbänden zusammenzufassen und die berufstümliche Gemeinschaftsarbeit des sächsischen Gewerbehandwerks zu gewährleisten. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, wie er dies Zielen auf organisierte, sachberücksichtig, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebiete verfolgt hat. Dem Landesausschuß gehören 33 Landesverbande an, außerdem noch eine Anzahl von Fachinnungen, für die zurzeit noch keine Landesverbände bestehen. Der Ausbau der Bezirksverbände hat ebenfalls nennenswerte Fortschritte gemacht. Der Landesausschuß wandte sich u. a. gegen die Abwandschaffung im Werksgewerbe, gegen die Reichshabekleidungsämter, gegen Sozialisierungs- und Regieversuchungen im Baugewerbe usw. Mit Benutzung stellt der Bericht fest, daß der Gedanke der sozialen und berufstümlichen Selbstverwaltungmarschiert. Das sächsische Handwerk hat das Vertrauen zu sich selbst wiedergewonnen und ist allenthalben bemüht, sich den Anforderungen der modernen Wirtschaft anzupassen, andererseits aber entschlossen, sich seine vertriebenen Rechte und die Grundlagen seiner Wirtschaftlichkeit und seiner sachlichen Tätigkeit zu erhalten. Noch gilt es aber, die dazu notwendigen Voraussetzungen,

Ges., Anna Schlegel, Gertrud Gräfe, Wilhele Sollmann, Hanna Döter, Waltraut Barthel, Else Graupner, Else, 80 Silben; Rüdiger Oeder, Walter Neufischer, Erna Volz, Marie Scheibe, Liesbeth Friedlein, Else Reuther, Louise Schwammstrug, Emmi Roditsch, Else, Helene Reuther, Euerhammer, Gertrud Göß, Erna Groß, Charlotte Hammel, Martha Dörfel, Marg. Beinholt, Karl Dohse, Sophie Richter, Bertha Schmidel, Else, 60 Silben; Else, Paul, Lüthi, Dora Hofmann, Else Rothberger, Marianne Sellach, Else, Erich Reibel, Niederwörnitz, Else Hanke, Else, Kurt Göß, Euerhammer, Gerhardt Förster, Hermann Klein, Rudolf Göß, Gertrud Thierfelder, Gertrud Gößberg, Martha Schultheis, Else, Herbert Sievers, Schwarzenberg, Johanna Schäffel, Johannes Säger, Charlotte Koch, Else, Karl Bräschel; Louise Schwammstrug, Gertrud Tänzer, Else, Elisabeth Friedlein, Euerhammer, Martha Roscher, Hildegard Richter, Gertrud Höcker, Gerhardt Förster, Helene Reuther, Else, Herbert Sievers, Schwarzenberg, Erna Groß, Else, Erhard Paul, Lüthi, Helene Schulz, Hildegard Seibel, Emmi Roditsch, Johanna Groß, Johanna Richter, Else, Erhard Kriesch, Niederwörnitz, Charlotte Dohse, Otto Weigel, Else, Erich Reibel, Niederwörnitz, Belobigung: Else Graupner, Else.

Schneeberg, 10. April. In der Rotis in der Sonderausgabe für den allgemeinen Industriekreis für das Gebiet um es heißen, der Schiedsgericht ist von der Arbeitgeberfahrt — beaufsichtigt der Schiedsgericht — abgelehnt worden.

Schneeberg, 10. April. Am 7. April konnte Bildgeschäftsdirektor Schäfer auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit im Amt ausruhen. Eine Abordnung der Oberherrschaft beklagte ihm hierzu und überreichte ihm ein wertvolles Geschenk.

Schwarzenberg, 10. April. Der Kraftpostbetrieb auf der Überlandlinie Schwarzenberg—Annaberg ist heute wieder aufgenommen worden.

Carlsfeld, 10. April. Dem Prokurranten Hermann Mai hier ist anlässlich seiner 40jährigen Tätigkeit bei der Firma Glas- und Stahlwerke Carlsfeld, G. m. b. H., von der Handelskammer Plauen eine Anerkennungsurkunde verliehen worden.

** Dresden. Auf dem Hospitalkhof wurde vor der Münzstraße der Böhmischer Jüge eine Polizeiinspektion vorgenommen. Dabei wurden zwei Juden angehalten, die um Mörder und Beine Seine im Werte von 40 000 Mark geworben hatten.

** Dresden. Wie berichtet wird, sollen die bekannten Dresdner Lingerwerke in ausländische Hände übergegangen sein. Inwieweit diese Meldung den Tatsachen entspricht, wird sich bei der demnächst stattfindenden Hauptversammlung erweisen. Auffällig ist jedenfalls, daß die Linger-Aktien in den letzten Tagen in großen Posten zu sehr stark anziehenden Kursen aufgetaut wurden. So soll bereits mehr als die Hälfte der Aktien in dem Besitz nordischer Kapitalisten sich befinden.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Aue, 10. April. Um Montag, den 3. April, stand im Hotel "Stadt-park" das Gründungsfest des Ortsvereins Aue des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Angestellten statt. Eingesetzt wurde die Feier mit einigen sehr gut zu Gehör gebrachten Mußstücken der Stadtkapelle unter der feinmütigen Leitung von Kapellmeister Drechsel. Ein von Hr. Edelmann mit fröhliche und geistigen Schwung gesprochener Vortrutsch, welcher Freud und Zield des Standes so recht zum Ausdruck brachte, leitete über zu der eigentlichen Gründungsfeier. Nachdem der Sitzertanz Aue mit dem Vortrag einiger sehr gut ausgearbeiteter Kompositionen für Mandoline, Gitarre und Laute starke Beifall erzielt hatte, erging der Vorstand des jüngsten Ortsvereins im Bunde der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Angestellten, Hr. Oberlehrer Fischer vom Plauen, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, dabei die Freude und den Dank zum Ausdruck bringend für die Sympathie, die dem

Wohlfahrt von der Stadt und den Kollegen entgegengebracht wurde. War der Vorsitzende doch in der Lage, als Vertreter der Stadt den Stadtrat Schubert, als Vertreter des Handlungsgeschäftszweckes des Oberschulzvereins und des Schulhöherverbandes des Bezirks Schwarzenberg, und den Albert Vieh als Vertreter des Gottwitzvereins, sowie die Vertreter der Brauereien begrüßen zu können. Nicht minder herzlich war der Gruss, welchen er erhielt dem Obmann des Christlichen Gewerkschaftsbundes, Bezirk Annabau, Hrn. Arthur Pöhlisch; ferner der Deputation des Bezirksvereins Annabau mit Hrn. Dehler und des Bezirksvereins Chemnitz mit Hrn. Jungblodt an der Spitze. Von beiden Bezirksvereinen grüßten die prächtigen Banner von der Bühne und erhielten den festlichen Charakter der Veranstaltung. Manch schönes und begeisterndes Werk in den nun folgenden Ansprochen der Herren Stadtrat Schubert und Hause, Janzen, Vieh, Seifert, Edelmann und des Obmanns Pöhlisch schwärmten gebühnig davon, daß man unter dem Drucke der Zeit nicht die Liebe zum Vaterland vergessen hat. Ein bis in die feilten Morgenstunden währende Ball gab der Jugend und denen, die die Jugend im Herzen bewahrt haben, Gelegenheit, das Tanzbein in ausgelassener Weise in Bewegung zu setzen, aber auch im trauten Kollegenkreise Erinnerungen auszutauschen, Freundschaften zu erneuern oder zu schließen. Alles in Allem: Ein fest, würdig und schlicht, welches dem Bezirksverein zur Ehre gereicht.

Neues aus aller Welt.

— Fortgesetzte Schneefälle. In den schlesischen Gebirgen gehen fortgesetzte Schneefälle nieder. Auf dem Gipfel des Riesengebirges und in den Glazier Bergen liegt der Schnee bis 80 Centimeter hoch.

Kampf mit Straftätern. Am Donnerstag wurde auf dem Bahnhof Wolfsbach der Rassenbote der Vereinigten Glasmärkte, der eine nur 500 Meter entfernt stehende Lokomotive bestiegen sollte, von vier Räubern überfallen. Die Verbrecher stießen den Rassenboten durch Revolverschläge nieder, entzissen ihm die Geldtasche und flüchteten in eine Schonne. Sie wurden sofort verfolgt. Dabei wurde der Hilfspolizist Weller, Vater von vier Kindern, von den Räubern erschossen. Der eine der Verbrecher wurde angelöscht und machte dann seinem Leben durch Kopfschuss selbst ein Ende; zwei weitere wurden gefangen, der vierte ist entkommen. Der Rassenbote Oesterreiter ist inzwischen seinen schweren Verlebungen erlegen. Der Räuber, der sich erschossen hat, ist der Straftäuber Schulz aus Forst, auf dessen Erbteilung eine hohe Belohnung ausgeschickt war. Er war vor einigen Monaten an einem Überfall auf einen Rassenboten in Forst beteiligt.

— Anschlag auf Eisenbahnen. Am Freitagabend auf einem Zug der Halle-Hettstedter Eisenbahn in der Nähe der Station Cölln in ein Abteil zweiter Klasse und verlangten von der Frau Mittagsputzfrau Netta aus Schwittersdorf, die allein in dem Abteil saß, ihr Geld. Frau Netta schrie und rief in das Nebenabteil, wo Frau Bahnhofsvorsteher Schulz aus Gerbstedt, Frau Fabrikant Köhler aus Gerbstedt sowie ihr erwachsener Sohn saßen. Der junge Köhler nahm sich der Frau Netta an, wurde aber sofort niedergeschossen. Ebenso wurden Frau Schulz und Frau Netta erschossen. Frau Köhler konnte in ein anderes Abteil flüchten und die Notbremse ziehen. Darauf stand der Zug, die Räuber sprangen ab und verschwanden in der Dunkelheit. Sie sind etwa 18–22 Jahre alt.

— Schweres Explosionsunglück. Bei einer Durchsuchung nach Waffen im Püttenfriedhof in Gleiwitz durch französische Truppen ereignete sich eine gewaltige Explosion. Die Reichenhalle und die Gruft wurden in die Luft geschleudert. Aus dem Trümmerhaufen folgten bisher 23 Tote und 16 schwerverletzte Personen geborgen sein.

— Das Flugzeugunglück in Frankreich. Das bereits gemeldete Flugzeugunglück, bei dem insgesamt sechs Personen getötet wurden, ereignete sich um 21 Uhr über dem kleinen Dorf Thieuloy de l'Antonne, etwa 112 Kilometer von Paris entfernt. Das französische Flugzeug "Goliath" war ein Zweidecker von 26 Meter Spannung mit

5 Motoren von je 275 PS, und konnte aufgrund der Beschädigung von zwei Motor noch zwölf Passagiere mit einer Geschwindigkeit von 150–180 Kilometern befördern. Das englische Flugzeug hatte nur 10 Meter Spannung und einen Motor von 450 PS, aber eine Geschwindigkeit von 200 Kilometern und Platz für acht Passagiere. Zum Glück befanden sich in dem englischen Flugzeug nur vier Gäste mit Post und Zeitungen an Bord. Wegen des starken Nebels flogen beide Flugzeuge möglichst niedrig. Das Gulammenstoch erschlug 400 Meter über dem Dorf mit einem entsetzlichen Krach. Das englische Flugzeug fuhr direkt in das französische hinein. Straßen und Dächer des Dorfes waren mit Bruchstücken und Trümmern vollständig bedeckt. Die Opfer sind vollständig verklummt. Tödlich verlegt ist der englische Flugzeugführer, der aber noch lebend aufgefunden wurde. Die drei umgekommenen Passagiere sind ein amerikanischer Capo und ein 23-jähriger französischer Ingenieur, der sich auf Geschäftszwecken befand. Umgekommen sind ferner der Führer und der Mechaniker des französischen Flugzeuges und ein 16-jähriger junger Mann.

Letzte Drahnachrichten

des Erzgebirgischen Volkstheaters.

Gera, 10. April.

Vom Ministerpräsidenten Facka und dem Außenminister Spanger empfangen.

Gera, 10. April. Die Abteilung des Volksbundes, die das Konzert begeordnet ist, ist hier eingetroffen.

Gera, 10. April. Bei der Vorbesprechung zwischen den Führern der italienischen, britischen, japanischen, belgischen und kanadischen Abordnung wurden telneriel Hauptzonen angekündigt. Die Frage der von den Russen zu fordern Schärheiten wird später erörtert werden. Die älteren Abordnungen haben die Orte der Zusammenkünste, die den Abordnungen angewiesenen Plätze und die Erneuerung von Ausschüssen geregelt. Ancheinend werden unter den Alliierten der allgemeine Wunsch, nur wenige Verbündungen abzuhalten, sondern soviel die Ausschüsse ihre Tätigkeit aufnehmen zu lassen. Hierbei erklärt Barthou, die französische Abordnung sei weit davon entfernt, eine Haltung einzunehmen, die die Zübung in die Länge ziehen könnte, sondern sie sei im Gegenteil von dem Wunsche beelegt, an dem Werk der Konferenz aufzutreten und in allen Einzelheiten mitzuwirken.

Der neue Dollar-Kurs.

Berlin, 10. April. Der Dollar stand heute vorläufig auf 305–10 G.

Amlicher Kurs von gestern: 305,70 G.

Berlin, 10. April. Die deutsche soziale Partei hielt gestern im Kursus Busch eine von über 4000 Personen besuchte Versammlung ab. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der Protest erhoben wird gegen die unerträgliche Belastung des arbeitenden Volkes durch immer neue Steuern auf alle entbehrlichen Gebrauchsartikel. Ferner wird die Befreiung der Umlosteuer und eine stärkere Heranziehung des mobilen Kapitals zu den öffentlichen Lasten verlangt.

Berlin, 10. April. Der Raubmord an dem Rassenboten Oesterreicher von der Rauchfabrik Glashütte, der auf dem Bahnhof Wolfsbach in der Parfüm einer Räuberbande zum Opfer fiel, ist jetzt durch die Verhaftung des vierten Täters völlig aufgeklärt worden. Es handelt sich um einen Berliner Verbrecher namens Gläsmann, der gestern von Kriminalbeamten in Berlin festgenommen wurde. Gläsmann ist gewöhnlich.

Bukarest, 10. April. Die Kammer hat die Vereinigung Tele-Paradies mit Rumänien ratifiziert.

Verantwortlich für die Christlieitung: Friedrich Mengner, für den Anzeigenstellen: Heinrich Seibert, Notizenabdruck und Verlag: C. M. Götzner, sämlich in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



Suppenwürfel
vorzüglich, nahrhaft, bequem

Knorr
Eier-Nudel
Suppe



Lößnitz! Lößnitz!

Kumpen-Karl

kaufst wie bekannt zu hohen Preisen

vom 11. bis 16. April im

Gasthaus „Grüner Baum“

Kumpen, Zeitungen, Bücher, Altpapiere, Knochen, Alt-Eisen, Wolle, Neuholz und Teigfabrikäle, Weinlauben, sämtl. Metalle (bei Metalle Papiere mißbringen). — Kauft auch von Händlern, hole ab. Werde Befestigung: mit die Sommertelle entgegen.

Karl Schmächer genannt d. Kumpen-Karl.

kaufen wir für unsere Lederhandelsfabrik jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen.

American Glove Mfg. G. m. b. H., Johanngeorgenstadt,
Gedenkstraße 362.

2. Verkaufsstelle: Johann Engler, Johanngeorgenstadt,
Bodenhoferstraße.

Geldschränke,
neu oder gebraucht, Mindesthöhe 1.70,
sofort zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten an
Ludwig Hutzler, Metallwarenfabrik,
Belerfeld I. Sa.

Für den Erweiterungsbaun eines Industrie-Unternehmens suchen wir eine Kapitale von

Mk. 50 000

und bitten dieses Angebote unter S. 5092 in der Geschäftsstelle des Bl. in Schneeberg niedergelegen.

Eine neue
Zeltplane
von Dauer bis Sichtbarkeit
verleiht
möbl. Zimmer,
separat mit Sockeln,
möbl. in Befestelde
oder Schwarzenberg
zu mieten.
Angeb. u. W. 4465 an die
Gesellsch. ds. Blättes in
Schwarzenberg.

Die Verlobung unserer Kinder

Gertrud und Martin
bedanken wir uns behutsam geben.

Befreiungsteller
Woldemar Epperlein und Frau
Anna geb. Alemann.

Oberlehrer Robert Dieche und Frau
Anna geb. Pöhl.

Gräfin
Reinsdorf

Stollberg i. Erzg.
am 10. April 1922.

Für die uns anlässlich zu unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir
im Namen der Eltern hiermit herzlich

Fritz Schneider und Frau

Hanna geb. Uhlmann.

Oberpflanzenmeister, den 2. April 1922.

Für die anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter

Hilde

erhaltene Glückwünsche u. Gelchenk dankt
allen

Familie Göpfert.

Schneeberg, Palmerum 1922.

Möbl. Zimmer, (Schlafz.), 1. best. Hrn. lot. ob. 1. 5.

Gutes Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer

In Schneeberg oder Oberwiesenthal. Eingeholte unter
A. 4. Geöffnet ist d. Bl. in Schneeberg.

aus 2 mal d. roll- und Büffeltem. Blech.

0,20 bis 0,28 mm stark, aus denen

Rechtecke in der Größe 7 x 20 cm (mindestens)

gedonniert werden können, heißt lauteno

Franz Prochaska, Emailierwerk,

Gauter I. Sa.

Kontrollkasse

nur National h. gro. Bar-

schie, bei Wittenberg. Walter

Boesche, Berlin SO. 38.

Wiemerstraße 1/6.

Strasse Nr. 1.

kleiner Hund,

Redaktion, angestellten

Werkst. Schneeberger

Wienstraße 1/6.

Strasse Nr. 1.

kleiner Hund,

Redaktion, angestellten

Werkst. Schneeberger

Wienstraße 1/6.

Strasse Nr. 1.

kleiner Hund,

Redaktion, angestellten

Werkst. Schneeberger

Wienstraße 1/6.

Strasse Nr. 1.

kleiner Hund,

<p

Teller & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 563 und 780
liefern ab Lager bzw. Werk:
Aluminium-
Messing-
Zink- und
Weiß
Bleche
aller Art.

Tiefstanz-
Schwarz-
Stücke- und
Ausschuf

Teller & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 563 und 780
kaufen:
Altmaterialien

Eisenbahndienst
in geschlossenen
Ladungen

Oratorien-Aufführung

In der Nicolaikirche zu Aue
am Karfreitag Abend 1/8 Uhr.

Jesus I. Teil:

Aus dem Leben Jesu.

Für Einzelstimmen, Chor, Orchester und Orgel
komponiert von Paul Gläser.
Eintrittspreise: Altarplatz 15 Mk., Emporen
12 Mk., Schiff 6 Mk., einschließlich Kartensteckbrief.
Vorverkauf in den Zigarettengeschäften Lorenz
u. Müller, sow. in d. Pharmaziegeschäftsraum.

Lichtspiel-Theater Schneeberg

Markt Markt

Dienstag Anfang 7 Uhr Mittwoch
Der große Raubtierkönigfilm in 5 Akten.

Der Herr der Bestien

Im der Hauptrolle: Karl de Vogt.
Spannend! Spannend!

Die Perlenkette.

Quellspiel in 2 Akten.
Söhnlich laden ein Lichtspiele Schneeberg.



Ößnitz. Schelljisch

Ihr eingetragen
W. Saalbach

Linsen
Erbse
Bohnen
Haferflocken
Futtermehl

empfohlen laufend
Edwin Aug. Gera-N.
Tel. 1462.

Dienstag zum Marktag in Ößnitz und Mittwoch
in Aue empfohlen;
eine gr. Sendung Schelljisch, Gablonz, Lachs,
Kiel, Büchlinge, Jürgen, Apfelsinen etc. Meier, Aue.

Zum Wochenmarkt:
Dienstag in Ößnitz u.
Mittwoch in Schneeberg
empfohlen

prima Gefrier-Schweineleisch,
siehe und noch verschied. mehr zu billigen Preisen.
Stoch. Söhnlich.



H A P A C
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nord-, Zentral- und Süd-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIA, USW.
Billige Beförderung überdeutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal.
Erstklassige Salons- u. Kajütendampfer.
Etwas wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Ausläufe und Druckzettel durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter
Albin Robner, Aue I. Erzgeb.
Wettinerstraße 33.
Fernruf 128.

Haar-Krankheiten, — Ausfall —

Ubeleidigt durch Bestrahlungen
mit Höhensonnen

Haarpflege-Haus Schubert, Aue,

Ernst-Papststraße 4. Fernruf 226



... und Ostern in das ...

Zentral-Theater Lößnitz

Lichtspiele in höchst. Vollendung

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich die **Allervertretung**
des Bier- und Weinhauses

Josef Singer in Chemnitz (Meistereck)

für das Erzgebirge übernommen habe.

HB. Münchener Hofbräu HB.

Wicküler Pilsner,

seit einem halben Jahrhundert das führende Pilsner Deutschlands.

Spezialität: 21er Pfälzweine.

Mit dem Bestreben, meine Kundschaft nur gut und preiswert
hochachtend zu bedienen, zeichne

Martin Bauer, Aue I. Erzgeb.
— Telefon 124. —

100

Anfragen auf

30

große Umsatz-
Steigerung durch
Insertion im
Maschinenmarkt

1

Versuchs-Insertat im
Maschinenmarkt

80

Prozent aller
Anfragen zurück-
zuführen auf den
Maschinenmarkt

Tausende ähnlicher Urteile von Insassen
bestätigen die außerordentliche Werksamkeit des
Maschinenmarktes

400 000

Fach - Interessenten.
Verlangen Sie unverbindliches Angebot durch anhäng. Abschaut.
An den Maschinenmarkt, Abt. 11 Föhrer (Thür.)
Senden Sie Probe-Nr. nebst Anzeigen-Bedingungen an

Firma Ort
Buchhaltung Straße

Konkursversteigerung.

Die zur Konkursmalle des Zigarrenhändlers Carl Oberländer, hier
gehörigen Betände an:

Zigarren, Zigaretten, Tabaken, Schreibfedern usw.

kommen Dienstag, den 11. April 1922 und folgende Tage
zu verabredete Preisen gegen Barzahlung im Verkaufsstadel Oberländer zum
Verkauf.

Schneeberg, den 10. April 1922.

Der Konkursverwalter.

Bernhard Denhart.

Münzensammler

wird zur Schätzung einiger seltsamer Münzen
gebeten. Angebote unter W. 7604 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Größere Posten

Gaskocher elektr. Bügeleisen

eingetroffen und gibt zu billigen Preisen ab
Paul Ritter, Aue, Wettinerstr. 23.

PRÄPARIERTE ÖLFARBEN



Farben,
Lacke,
Pinsel,
Zement

offerten billigst
Greif-Drogerie
E. O. Mahlhorn Jr.
Schneeberg.
Tel. 215.

Ognissainten!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe.
Jeder Geschlechtskrank verlangt im urengsten
Interesse ausdrückl. belastende Bräuche über
Marinestütze Dr. Dammanns Heilmittel gegen
Harnsteinen (Auslaufmodell), verarbeitet, gegen
Syphilis, auch ohne Diathermie, ohne Säuren,
Glycerin und sonstige giftige und schädliche Zusam-
menstellung, sehr Beruhigend, antiseptisch, Antiseptisch,
Antiseptisch, Vaseline, jeder Krampf bei jeder
Krampfkrankheit, Nerven, schwere Haltung, be-
sonder, Anwendung, Zusammen Rosinen ohne
feste Verbindung in persönl. Brief ohne Anschrif-
ten, 4 Mr. Isaac Marken 1. Doppelbr. 1. art. d.
Dr. med. H. Seemann G.m.b.H. Sommerfeld
(Bei Frankfurt/O. Lange Jahre bestehend, Taugende
Dankeskarten, erstklassige Untersuchung,
Beratung u. Behandlung nur in den Sprechstunden
der Dr. Dammann'schen Heilmittelanstalten:
Berlin, Potzdamerstr. 123a, 9-12, 4-7, Sonnt. 10-12.
Brüssel, Größenstr. 41, 9-11, 3-6, Sonntags
10-12. (Mitteleuropa keine Sprechstunde.
München, Theresienstr. 5, 10-12, 4-6, Sonnt. 10-12.
Zusätzlich der Bräuchkram erfolgt nur ab Sommerfeld.
Leiden genau angeben!

Wacholder-Berensaff

naturale, mit Zucker gestift
Thalysia Paul Winter, Aue
nur Goethestraße 3, am Stadthaus.

Hühneraugen werden Sie
Hühneraugen sicher los durch
Hühneraugen-Gebewohl.
Grobkraut a. d. Frühstück beliebig
Gebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Bierkraut, kein Geleeben am
Strumpf. In Drogen- und Apotheken
Bodden 6.— Mh.

Johannes Diekmann u. Neustädter.

Slavier oder Harmonium

zu kaufen gelucht. Angebote unter
W. 4464 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Schwarzenberg.

Terrilabfall-Berwerfung

Schneeberg-Neustädter

Groß-Lauhall Hartleiner Straße 36 b

(Stahl-Schuppen)

Obh.: W. Gerhardt

kauft zu hohen Preisen:

Woll- und Baumwoll-Abfälle,

Spezialität: Neue Wäsche-Abfälle,

Alt- Papier, alle Sorten,

unter Garantie des sofortigen Abholens.

neue und alte Säcke,

Glaschen aller Art.

Händler erhalten Extra-Preise.

Der große Sticker

und der kleine Sticker

machen den Damen viel Sorge, aber sie können schnell
und gründlich befreit werden durch Wollmänner mit
Groß-Berlin-Blättern, die Wollmänner, irgendwie
Geschäftsmann, zögern, kann nicht darum, die gesundheit-
dienliche Woll-Berlin-Blätterblätter. Überall erhältlich.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fernruf Nr. 563 und 780

kaufen:

Altmaterialien

Eisenbahndienst
in geschlossenen
Ladungen

Buchhalter,

zweckmäßige, tüchtige Kraft, in bauern-
Gebung nach Schwarzenberg gefucht. Ange-
bote mit Zeugnisaufschriften, Angabe der
Gebaltsansprüche und des frühesten Eintritts-
termins unter W. 4465 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Schwarzenberg. —

Kraftwagen-Führer

für 3 Tonnen - Valtreiswagen zum baldigen Antritt
gelucht. Angebote erbittet Hermann Rier, Böhlendorf.

Zuverlässige

Horizontal-Bohrer und Hobler

sucht bei dauernder Beschäftigung
zum sofortigen Antritt

Maschinenfabrik Hillmann & Lorenz, A.-G.
in Aue.

Tücht. Schwarzblech-Kiempner

stellt sofort ein
Paul Kunzmann Jr., Aue.

Eine Gruppe Steinbrecher

für Betrieb Breslau gefucht.
Prehspanfabrik Untersachsenfeld
Aktiengesellschaft. Post Neuwerk Sa.

Landwirtschaftsgärtner

für mülleren Privatgarten zu möglichst baldigem Antritt
gelucht. Angebote unter W. 7604 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Aue.

Stenotypistin

die kl. Maschine schreibt, für
Fakturierung und Korrespondenz
zum baldigen Antritt gebucht.
Fressorwerk A.-G. Schwarzenberg/Sa.

Einige Östermädchen

für leichte Arbeit sofort gefucht.
Groß-Schröder, Metall- u. Lackwarenabteil.
Schwarzenberg-Sachenfeld.

Zum 1. oder 15. Mai wird tüchtiges, ehrliches
besserer Mädchen

zu Chepar mit einem Kind, bei hoh. Lohn gefucht.
Rückporto bei Meldepflicht zuverlässiger.

Frau G. Sievert, Dresden-M., Kändlerstr. 2. p.

1 Sticker

an Nach gefucht.
Groß-Pulzmann,
Schneberg, Sicher.

2-3 Öster- mädchen

sucht Alfred Rau, Schneberg,
Mühlberg.

Jg., tücht. Kiempner,
in der Wohnung zu, perfekt
ausgebildet, sol. Stellung, Ange-
bote ab, am Al. Nach
Dessau i. S. Bahnhof 8.

Eine Zählerin

sucht
Alfred Rau, Schneberg,
Mühlberg.

Jg., tücht. Kiempner,
in der Wohnung zu, perfekt
ausgebildet, sol. Stellung, Ange-
bote ab, am Al. Nach
Dessau i. S. Bahnhof 8.

zu werden
mit
Geld
zu
bei
zu
zu
zu
zu
zu<br

Derlische Angelegenheiten.

Das Verfahren bei einem Volksentscheid.

Nach den über Volksabgeboten und Volksentscheid erlaubten besonderen Gesetzen ist der Gang dieses Verfahrens folgender:

Die Regierung muss nach dem Artikel 88 der Verfassung das Volksabgeboten zulassen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten der letzten Landtagswahl ein Gesetz begehen. Der Antrag auf Zulassung eines Volksabgeboten muss an das Gesamtministerium gerichtet werden und die Unterschrift von 1000 Stimmberechtigten haben. Von der Verbringung dieser Unterschriften kann abgesehen werden, wenn der Vorstand einer Vereinigung den Antrag stellt und ausdrücklich macht, dass 20 000 ihrer Mitglieder den Antrag unterstützen. Demnach können alle politischen Parteien unter Hinweis auf ihre Mitgliedschaft den Volksentscheid verlangen. Wenn diese Voraussetzung erfüllt sind, muss das Gesamtministerium den Antrag dem Oberverwaltungsgericht übersenden, das darüber zu entscheiden hat, ob das Gesetz zur Zuständigkeit der Landesregierung gehört. Die Zuständigkeit ist in dem Falle der beiden Feiertage nicht zweifelhaft.

Wenn das Oberverwaltungsgericht die Zuständigkeit bejaht hat, muss das Gesamtministerium den Antrag veröffentlicht und beginnen und Ende der Abstimmungsfrist festlegen. Die Abstimmung selbst hat spätestens zwei Wochen und spätestens einen Monat nach der Veröffentlichung, der Zusatztag zu beginnen. Die Abstimmungsfrist beträgt 14 Tage. Die Gemeindebehörden müssen den Stimmberechtigten für die ganze Abstimmungsfrist Gelegenheit geben, während der öffentlichen Geschäftssitz durch eigenhändige Eintragung in die vorherkündigen Eintragungssachen ihre Stimme abzugeben. Diese Eintragungen müssen detailliert vornehmen, die im Sinne der Antragsteller zum Ausdruck bringen wollen, dass der 9. November nicht gesetzlicher Feiertag ist. Diese Erklärung müssen ein Sechstel der Stimmberechtigten der letzten Landtagswahl abgeben.

Am 14. November 1920, also der letzten Landtagswahl in Sachsen, waren 2 946 642 Personen wahlberechtigt. Infolgedessen mügten beim Volksentscheid mindestens 300 000 Wähler sich im obengenannten Sinne erklären. Geschieht dies, dann hat das Gesamtministerium das Volksabgeboten mit seinen Vorschlägen dem Landtag zu unterbreiten, d. h. der Landtag hat dann über das im Volksabgeboten geordnete Gesetz abzurufen. Lehnt der Landtag auch dieses Gesetz wieder ab (3 Abstimmungen), dann muss das Gesamtministerium über das Gesetz den Volksentscheid herbeiführen.

Bei einem Volksentscheid, bei dem über die gestellten Fragen nur mit „Ja“ oder „Nein“ abgestimmt wird, ist nach der Verfassung (§ 88) die Beteiligung der Hälfte der Stimmberechtigten und die Mehrheit der Abstimmenden erforderlich, das heißt, es müssen an diesem Volksentscheid rund 1 500 000 Wähler beteiligen und von diesen müssen mindestens 750 000 mit „Ja“ abstimmen, wenn das im Volksabgeboten geforderte Gesetz Gültigkeit erlangen soll. Auf den Volksentscheid sind allgemein die für die Landtagswahl geltenden Bestimmungen Anwendung. Wie hieraus hervorgeht, ist es ein umständlicher Anfangsweg, der vom Volksabgeboten über Volksentscheid zur endgültigen Klärung der Stimmlage des Volkes führt.

* Zur Bischofswahl. Der heilige erste Geistliche unserer Landeskirche, Oberhofprediger D. Dibelius tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Es haben deshalb innerhalb des einstweiligen Kirchenregiments, des Landeskonsistoriums und des Synodalaußchusses, sowie der Vertreter der Synodalgruppen Versprechungen über den Nachfolger und die Wahl stattgefunden. Sie Synode wird zur Wahl am 25. April zusammengetreten. Die Wahl erfolgt durch Landeskonsistorium und Synode gemeinsam. Der zu wählende Geistliche wird zunächst als erster Geistlicher der Landeskirche und stellvertretender Vorstehender des Landeskonsistoriums seines Amtes wahlen und bei Eintritt der neuen Kirchenversammlung in das neu geschaffene Amt des evangelischen Landesbischofs einzutreten. Bis jetzt sind für die Wahl zwei Namen genannt worden: Geh. Kirchenrat Prof. D. Ludwig Schmelz, Professor der Theologie und erster Universitätsprofessor zu Leipzig, und der Superintendent von Leipzig-Stadt, Oberkirchenrat D. Karl August Cordes. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zu diesen Vorschlägen noch weitere aus der Mitte der Synode kommen werden.

* Die Osterwoche war in früheren Jahrhunderten viel mehr die „stille Woche“ als jetzt. Früher ruhte während der ganzen acht Tage jegliche Werksarbeit, sie war sogar direkt verboten. Die Kirche begann die Feierlichkeiten am Palmsonntag, wo zur Erinnerung an den Eingang Christi in Jerusalem Palmen und andere geeignete Zweige noch uraltem Brauch geweiht und Umgänge abgehalten wurden. Auch die übrigen Tage wurden mit kirchlichen Ceremonien ausgefüllt. Bedeutungsvoll war namentlich der Gründonnerstag, an dem die feierliche Losprachung von Vergehnissen und Kirchenstrafen stattfand. An diesem Tage ob man die ersten grünen Kräuter,

vielerorts auch Honig, wie heute noch. Der Haupttag der Oster- oder Karwoche ist für die Protestantinnen der Feiertag; ihnen ist der Karfreitag der größte und stille Feiertag im Jahr, an dem mancherorts selbst der Klang der Glöden, die Töne der Orgel verstummen und der Schmuck an Kanzel und Altar denkbare Vereinfachung wird. Bei den Katholiken gilt der Karfreitag nur als halber Feiertag, an dem weder Werkarbeit noch Landarbeit zu ruhen braucht. Den Schluss macht der Sonnabend, der eigentlich der stille Sonnabend heißt, aber selbst bei den Protestantinnen eine übergroße Fülle von Arbeit bringt. Gilt es doch, sich auf das Osterfest vorzubereiten. Da hat die Haushfrau mehr als sonst zu tun, bliebamt soll die Wohnung sein. Bald sind die Tage vorüber und die Osterglöden klingen jubelnd ins Land.

* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 10.—16. d. Ws. unverändert wie in der Woche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarschstück, 600 Mark für ein Gehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Bezug des Kennwertes statt.

* Erhöhung des Schulgeldes an den staatlichen und unterstaatlichen Verwaltung stehenden höheren Lehranstalten. Der gesunkenen Geldwert, die ständig wachsenden Ausgaben des Staates für die höheren Lehranstalten und die ungünstige Finanzlage des Landes haben das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts veranlasst, das Schulgeld für die Schüler und Schülerinnen der vorgenannten höheren Lehranstalten, einschließlich der Schüler und Schülerinnen der jetzt in der Entwicklung befindlichen deutschen Oberstufen und Aufbauschulen vom 1. April ab auf 600 Mark jährlich festzusetzen. Der erhöhte Zug ist auch von den Gastrschülern und Gymnasialschülern zu entrichten. Für Einzelräuber haben diese vierteljährlich für jede Wochenstunde 10 Mark zu bezahlen, jedoch insgesamt nicht mehr als 150 Mark vierteljährlich. Reichsausländer haben jährlich 3000 Mark Schulgeld zu entrichten. Für Einzelräuber bei Gastrschülern, die Reichsausländer sind, erhöht sich der Betrag von 20 Mark vierteljährlich für die Wochenstunde auf 50 Mark, jedoch insgesamt nicht mehr als 750 Mark vierteljährlich. Die Aufnahmegerüste werden vom 1. Juli 1922 ab auf 50 Mark, die Abgangsgerüste, wenn der Schüler die Anzahl mit dem Reifezeugnis verlässt, ebenfalls auf 50 Mark und wenn er sie ohne Reifezeugnis verlässt, auf 30 Mark erhöht. Reichsausländer haben entsprechend 250 Mark und 150 Mark zu entrichten.

* Eisenbahngeltkarten. Wie von unterrichteter Seite verlaut, beabsichtigt die Reichseisenbahnverwaltung Seitkarten einzuführen, die für das ganze Gebiet der Reichseisenbahn auf die Dauer von 30, 45 und 70 Tagen gelten und für die 1., 2. und 3. Klasse aufgelegt werden sollen. Der Preisberechnung wird der regelmäßige Tarifzettel für eine tägliche Fahrt von 600 Kilometer zugrunde gelegt. Der Preis wird auf volle 100 Mark abgerundet. Die Karten gelten für alle Züge mit Ausnahme der Express- und Zugzüge.

Aue, 10. April. Insgesamt wurden in den heiligen evangelischen Gemeinden konfirmiert 213 Knaben und 213 Mädchen, zusammen also 422 Kinder. In der Nikolaiskirche konfirmierte Pfarrer Löffmüller 40 Knaben und 38 Mädchen, Pfarrer Dertel 68 Knaben und 66 Mädchen, Pfarrer Herzog 50 Knaben und 57 Mädchen. In der Friedenskirche wurden durch Pfarrer Meusel 55 Knaben und 58 Mädchen konfirmiert.

Aue, 10. April. Der Militärverein Kameradschaft ernannte in seiner Hauptversammlung folgende Kameraden zu Ehrenmitgliedern: David Schröder, Albin Wellner, Gustav Nöhner, Ernst Hübler. Es wurde beschlossen, die Vereinssteuer auf 15 Mark zu erhöhen, einschließlich 6 Mark Sterbefallensbeitrag. Die bisherige Aussteuer nach 20-jähriger Vereinsmitgliedschaft wurde aufgehoben. Dementsprechend erhöhen sich die Rückschlüsse bei Sterbefällen. Bekanntgegeben wurde, dass das 25-jährige Siftungsfest am 12. Mai d. J. im „Bürgergarten“ stattfinden soll.

Aue, 8. April. Der Zweigverein vom Roten Kreuz „Auerbach“ berichtet über seine Tätigkeit folgendes: Seit Zahl der Bevölkerung, 220 Mitglieder. Es ist ein Kostenbestand vorhanden von 2166,75 M. In diesem Betrag sind 1000 M. mit eingeschlossen, die der bisherige Vorsteher, Kommerzienrat Röhl, der Vereinssteuer geistig hat. Der Vorsteher, Praktikant Hindesel, berichtet über die Sonderfamilien in der Kriegszeit. Sie ergeben zur Weihnachtsfeier 1914: 708,30 M., zur Königs Geburtstagsfeier

1915: 5896,97 M., zur Winterspende für Gefangene 1915: 5036,56 M., zur Volksrente 1916: 2208 M., zur Roten Kreuzspende 1916: 5903,09 M., zum Roten Kreuz-Opferfest 1917 im Gutsbezirk Röhlstein 248 M., zum Roten Kreuz-Opferfest 1918: 3599,45 M., eine Haus- und Straßenfammlung 1918 ergab 8623,80 M. Außerdem sind noch an freiwilligen Beiträgen gesammelt worden: 16445,11 M. Der Vorsteher dankt den Vereinen und Vereinigungen sowie den vielen Einzelpersonen, die in diesen Summen ihren Opfergeist betätig haben. Er möge auch weiter erhalten bleiben; denn der Gottesdienst trifft an die Einzelmänner mit der Bitte herein, den Jahresbeitrag von 3 M. freiwillig zu zahlen, so weit es nicht schon geschehen ist. Seit einem Menschenalter hat Kommerzienrat Röhl die heiligen Geschäfte für das Rote Kreuz geführt, noch eher der Zweigverein hier bestanden hat, den er dann von seiner Gründung ab (1918, d. 24. Nov.) in vorbildlicher Weise geführt hat. In Anbetracht seiner angegriffenen Gesundheit und seines hohen Alters hat er den Vorstand niedergelegt. Der Wahl als 1. Vorsteher fiel auf Holtzendorf Georgi, 2. Vorsteher ist Dr. med. Goulih. Beißiger: Kommerzienrat Röhl, Bürgermeister Hofmann, Oberbergbaudirektor, Habil. b. Albert Langenauer, Auerhamer, Burghold, Rossmeyer: Buchhalter Bönsch, Schriftführer: Oberlehrer Just.

* Welpert. Die Wirtshäuser Unterlungsdörfer auf dem Plattenberg und dem Pleißberg bei Albertham im Erzgebirge sehen sich genötigt, infolge des schwachen Besuches der Unterkunftshäuser durch reichsdeutsche Touristen den Konkurs anzumelden, da infolge des niedrigen Marktwertes die reichsdeutschen Touristen ausbleiben.

Kirchennachrichten

für Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag.

Aue (St. Nicolai). Montag abends 14 Uhr Kirchenchor-Probe in der Kirche, abends 8 Uhr Polaunenchor-Probe in der Kirche. — Mittwoch abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst: Pf. Löffmüller. — Gründonnerstag nachmittag 4 Uhr Beichte und Abendmahlseifer 1. Bezirk: Pf. Löffmüller; abends 8 Uhr Beichte und Abendmahlseifer 3. Bezirk: Pf. Herzog; abends 8 Uhr Beichte und Abendmahlseifer 2. Bezirk: Pf. Dertel. Verteilung der Konfirmationszettel. — Karfreitag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlseifer: Pf. Löffmüller; 9 Uhr Hauptgottesdienst: Pf. Herzog. Kirchenmusik: In deinem Kreuzesstamm. Kinderchor mit Orgel o. Grand; nachm. 3 Uhr Liturgie. Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlseifer: Pf. Dertel. Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlseifer: Pf. Herzog; abends 8 Uhr Beichte und Abendmahlseifer: Pf. Dertel. — Sebas. 1. Teil: Aus dem Leben Jesu. Höhe Einzelstimmen. Chor, Orchester und Orgel von Paul Göder. Eintrittspreis: Altarplatz 15 M., Emporen 12 M., Schiff 8 M., eindr. Kartensteuer. Vortraus in den Kirchenräumen von Lorenz und Müller, sowie im Pfarramt. — Der Osterfeuerwagen ist erschienen und wird durch die Helfer und Helferinnen in die Häuser getragen werden.

Schneeberg. Gründonnerstag: Abendmahlseifer, 149 Uhr: Conrad; 10 Uhr: D. R. R. Thomas; nachm. 4 Uhr: Helm. — Karfreitag vorm. 8 Uhr: Abendmahlseifer, D. R. R. Thomas; 9 Uhr: Predigt über 1. Petri 1, 18—21; Helm; nachm. 3 Uhr: Predigt über 2. Cor. 5, 14, 15, D. R. R. Thomas.

Raufstdorf. Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichte für die Neukonfirmierten. Ab 2 und 3; 10 Uhr für Abt. 1. — Gründonnerstag vorm. 149 Uhr: Beichte für die Erwachsenen; Pf. Brühn; 9 Uhr: Predigtgottesdienst (1. Kor. 11, 23—29); derl. — Karfreitag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (1. Petri 1, 18—21); Pf. Wörner; danach Beichte und hl. Abendmahl: derl.; nachm. 3 Uhr: Liturgie. Gottesdienst mit Chorgesangem: Pf. Brühn.

Wahl. Dienstag abends 8 Uhr ev.-luth. Jungfrauenverein (Fest zur Begüßung der Neukonfirmierten im Gemeindesaal). — Mittwoch vormittag 9 Uhr Beichtvorbereitung (Knaben): Oberförster Pie. theol. Schuster; 10 Uhr Beichtvorbereitung (Knaben): Pf. Brühn; 11 Uhr Beichtvorbereitung (Knaben): Pf. Brudenbrodt. Nachm. 2 Uhr Beichtvorbereitung (Mädchen): Oberförster Pie. theol. Schuster; 3 Uhr Beichtvorbereitung (Mädchen): Pf. Wörner; 4 Uhr Beichtvorbereitung (Mädchen): Pf. Brudenbrodt. — Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Beichte und Fest des hl. Abendmahl, insbesondere für die Neukonfirmierten, deren Eltern, Angehörige und Taufpaten: Oberförster Pie. theol. Schuster. — Karfreitag vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Pf. Brudenbrodt. Nach dem Gottesdienst Beichte und hl. Abendmahl: derl. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in der Hospitalkirche St. Georg: Oberpf. Pie. theol. Schuster.

St. Georgenkirche Schwarzenberg. Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichte der Neukonfirmierten, Pf. Hauffe; 10 Uhr Beichte der Konfirmierten, Pf. Knader; 11 Uhr Beichte der Konfirmierten, Pf. Brühn. — Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Pf. Knader. — Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pf. Knader; nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst, Pf. Hauffe; abends 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Pf. Brühn. Die Jugendvereine fallen in dieser Woche aus.

Gleisbach. Karfreitag vorm. 9 Uhr Beichte, 110 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aber wenn ich Inez etwas verbiete, habe ich zu Hause die tollsten Szenen, die du dir in deiner Beherrschtheit und Stärke gar nicht vorstellen kannst, Thea. So etwas von Weinanstalten, Schreitkämpfen und tobendem Ungezüm, wie Inez entwickelt, habe ich überhaupt noch nicht gesehen. Will ihr dann man nur glücklich sein, wenn man für den Willen tut und ihre Kinderlaunen ihr durchgehen lässt.“

„Du bist zu weich,“ sagte Thea lächelnd, „zeige doch den sämtlichen Frauen deiner Familie einmal den Mann.“

„Das war es, er war zu weich. Er schwieg zu oft um des lieben Friedens willen, und stand stets zwischen Vornurten der Mutter und Vorwürfen der Frau, die er immer noch vergütete, doch deren exaltiertes und launisches Wesen es ihm schwer mache, wirklich glücklich mit ihr zu sein.“

„Lassen wir das Gespräch,“ sagte er nun milde, „wenden wir uns ernsthafteren Dingen zu. Es gibt deren leider genug!“ Und er seufzte.

Auch Dorothea war nun sehr ernst.

„Ich habe Herrn Homanns Brief soeben gelesen,“ sagte sie, „er schlägt uns wieder einmal statt der Ordens nur Klagen und Lamentationen. Er ist zu alt für den Reiseposten, Manfred. Du solltest wahrhaftig eine junge, frische Kraft hinausenden und Herrn Homann zurückzutragen.“

„Von hier aus wird das kaum werden, Manfred. Durch Briefe haben wir ja nie etwas erreicht.“

(Fortsetzung folgt)

Blondend schön

werden alte Kleider, Blusen, Röcke, Anzüge und sonstige Kleidungsstücke durch Aufzubauen mit Brauns Haushaltswerk. Überall erhältlich. Achte auf Marks Brauns.

Gebrüder Westenwald.

Roman von Paula Stein.

(30. Fortsetzung.)

Als Manfred Westenwald die Tür zu Dorotheas Zimmer öffnete, hob sie den blonden Kopf von dem Briefe, den sie gerade las. Sie wandte ihm ihr schönes, ernstes Antlitz zu und lächelte. „Guten Morgen, Manfred.“

Er lehnte sich nach kurzem Gruss ihr gegenüber nieder. Und sie las in seinen beweglichen Augen, dass er verärgert war.

„Es ist schrecklich mit Mutter,“ brach er aus, „diese ewige Bevormundung, diese ewige Nörgelei an allem, was meine Frau tut und treibt.“

„So verbietet dir doch die Bevormundung,“ meinte Dorothea gelassen. Sie konnte diesen ewigen Szenen zwischen Frau Karoline und ihrer jungen Schwester nicht lange ausstehen, aber Manfred, der zwischen den beiden Frauen stand und stets Partei nehmen sollte, glaubte manchmal, dass sie es waren, die ihn nie zum Glücklichsein, nie zur Ruhe kommen ließen.

„Ich kann Mutter doch nichts verbieten,“ meinte er, „ich habe doch Rücksicht zu nehmen auf sie, bin ihr Neppelt schuldig.“

Er war zu weich, zu wenig Mann seiner ganzen Art. Einem wirklich energischen Manne, einem Herrenmenschen, hätte auch wohl die eigene Mutter mehr Zurückhaltung gegenüber geübt. Dorothea dachte es, während sie fragte:

„Was hat es denn nun wieder gegeben?“

Mutter findet es so absurd unpassend, dass Inez vormittags ausreitet. In Gesellschaft von Herren reitet. Findest du das auch so schlimm, Thea?“

Thea lächelte. „Wenn es die recht ist, Manfred? Wenn du deiner Frau Herrenbegleitung zum Reiten erlaubst, was soll ich dann davon finden?“

Mutter findet eben alles unpassend, was Inez tut. Nun

ja, ich gebe zu, sie benimmt sich nicht so, wie die Hamburger Damen es im Durchschnitt tun. In ihrem egotischen Köpfchen wachsen eben oft allerlei Ideen, die man hier zu Lande fremd und unpassend findet. Im Grunde genommen ist sie wirklich etwas dabei, ist alles harmlos und nur darauf berechnet, Inez die Zeit zu vertreiben und ihr Vergnügen zu machen.

Es ist eben ein Jammer, dass sie so unbeschränkte Zeit und keine Pflichten hat. Ein Jammer, dass unsere Ehe ohne Kinder geblieben ist.“

Das war der wunde Punkt seines Lebens. Dorothea wußte es wohl. Sie senkte darum schnell ab.

„Ratst du die Herren denn, um die es sich handelt?“

„Natürlich, Thea, es sind Freunde von uns. Der Maler Rung und Dr. Friedrich.“

Der Dichter, sagte Dorothea. „Ja, siehst du, Manfred, wenn du mich schon um meine Meinung fragst, so muß ich die sagen, das es, um Nebereien zu vermeiden, vielleicht doch besser wäre, du hättest

Werkdienst. Mittwoch abends 8 Uhr in der Kirche St. Marien nach dem Abendmahl. — Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst. — Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl; nachm. 3 Uhr Liturgie, Gottesdienst. Coptantolo von P. M. Franz-Niebel: „Jesus neigt sein Haupt und stirbt.“

Görlitz. Gründonnerstag vorm. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. — Sonntagabend. Gründonnerstag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. — Sonntagabend. Gründonnerstag vorm. 2 Uhr Taufen in der Stille, Pf. Braune. — Gründonnerstag 11 Uhr im Pfarrhof Beichte der Neufestmärtler, Pf. Braune; 7 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pf. Böhme. — Karfreitag 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Pf. Böhme; 1 Uhr Abendgottesdienst, Pf. Böhme; 3 Uhr liturgischer Gottesdienst und 5 Uhr Bibelstunde im Burghardtsgarten, Pf. Braune. Die Anmeldezeit zu den Abendmahlfeiern werden möglichst tagvorder erbeten.

Offenbach. Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Karfreitag vorm. 10 Uhr Beichte und 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier. Nachm. 8 Uhr Liturgie, Gottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl.

Gesa. Gründonnerstag vorm. 9 Uhr 1. Abendmahlsgang der Konfirmanden und ihrer Angehörigen. — Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigt mit Abendmahl; nachm. 8 Uhr liturgischer Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl.

Bautzen. Mittwoch vorm. 10 Uhr Eröffnungsfeier der Knaben, Pf. Dr. Kreßhmar; 10 Uhr Eröffnungsfeier der Mädchen, Pf. Schmidt. — Gründonnerstag vorm. 9 Uhr allgem. hl. Abendmahlfeier, insbes. für die Neufestmärtler, Pf. Schmidt und Pf. Dr. Kreßhmar; abends 8 Uhr allgem. hl. Abendmahlfeier, insbes. für die Neufestmärtler, Pf. Dr. Kreßhmar und Pf. Schmidt. — Karfreitag vorm. 10 Uhr hl. Abendmahlfeier, Pf. Dr. Kreßhmar; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Pf. Dr. Kreßhmar; nachm. 8 Uhr Liturgie, Gottesdienst, Pf. Schmidt.

Bernsdorf. Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichtvorbereitung der Konfirmanden. — Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Abendmahlfeier der Neufestmärtler und ihrer Angehörigen. — Karfreitag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; 9 Uhr Predigt; nachm. 8 Uhr Feier der Sterbefunde Christi.

Borsigfeld. Mittwoch vorm. 9 Uhr Abendmahlsvorberitung der Konfirmanden. — Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Mühlstädt.** Siehe, das ist Gotts Domäne, gem. Chor von Prötzelius; nachm. 8 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Anproklos und Blusflockträgen. Danach Abendmahlfeier.

Sachsen. Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Abendmahlfeier mit den Neufestmärtlern und ihren Angehörigen. — Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 8 Uhr Liturgie, Gottesdienst mit Abendmahlfeier.

Glaubnäpfchen-Pöhlau. Gründonnerstag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. — Karfreitag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kollekte). Abends 7 Uhr Predigtgottesdienst mit sich anschließender Beichte und Abendmahlfeier in Pöhlau (Kollekte). — Empfehlung der Herzogen Sopranos von Rintf.

Die junge Mutter wünscht sich mitunter keinen Rat, wenn sie ihr Kind mit Kuhmilch ernährt und diese plötzlich am morgigen Morgen läuft oder nicht mehr vertrogen wird. Und doch hat sie in Nestle's Kindermehl ein altherwöhntes, unbedingt zuverlässiges Räummittel, bei dem sie aller Sorgen entbunden ist und ihren Liebling blühen und gehoben sieht. Illustrierte Broschüre über die Viele des Kindes kostengünstig durch „Linda“-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 57.

Die beiden Freunde.

Erzählung von Helmuth von Möltke.

Wie beginnen heute neben unserem laufenden Roman mit einer Erzählung von Helmuth von Möltke: „Die beiden Freunde.“

Die Erzählung ist im Verlag von Hans Lohmann in Leipzig erschienen. Preis in Halbleinen gebunden 18 Mark.

Wie wenige Deutsche wissen, daß der große Schweizer, der deutsche Nationalheld von 1870/71, in seinen jungen Jahren einmal die Feder ergriß, um in einer Erzählung sein Herz zu erzählen! Denn das ist sicher, daß in den „beiden Freunden“ viel eigenes Erleben, viel, sehr viel eigenes Empfinden festgehalten ist. Sie ist schlicht, die Erzählung des großen Feldmarschalls, so schlicht, wie er sich selbst allzeit gegeben hat. Aber gerade deshalb ist sie ganz vorzüglich geeignet, das Bild, das man sich von Möltke macht, um wesentliche Sätze zu verallgemeinern.

Es war im Jahre 1702 an einem heiteren Sommertagende, dessen Ruhe so oft im schwelenden Gegensatz mit den Stürmen der Zeit steht, als zwei junge Krieger in leichtem Gewände längs den fernen Ufern der Elbe hinschliefen. Die Sonne vollendete ihre unumwundene Bahn, und ihre leichten Strahlen vergoldeten eine Landchaft, welche, umlängt der Schauplatz von Krieg und Schlachten, jetzt ein Bild stillen Friedens war. Tausende der Erzeugnisse, welche dort geläufig waren nicht mehr; ihre Pläne, ihre frühen Entwürfe und ihre Leidenschaft das grüne Grabbuch, welches ein neuer Frühling über sie ausbreitete. Dieselben Berge, welche von dem Donner der Geschütze erbebten, wiederschallten nur das Geläute friedlicher Herden, zeitweise Saaten lebhaft wieder empor, und dortheil Strom, der eins so viel Blut gesiebt, trug jetzt den Widerschein einer lachenden Gegenwart.

So verwunscht die freundliche Natur mit wohlwollendem Hand die Spuren, welche Hoff und Feindschaft der Menschen ihr vergebens aufzudrücken streben. Die Stürme ziehen über sie hin und sind vergessen. Nur das Gemüth der Menschen gleicht dem vom Strom weckten und zu Boden geworfenen Reiche, das sich nicht wieder zu erheben vermag.

Die blaue, eng angeschlossende Tracht der beiden Wanderer, ihre überrunden Hüte und jene militärische Haltung, welche ein altes Erbstück des preußischen Heeres zu sein scheint, zeigten, daß sie unter König Friedrichs Fahnens fochten, obgleich ihr jugendliches Alter vermuten ließ, daß sie nur die letzten Feldzüge dieses langen Kampfes mitgemacht hätten, den erkt die gänzliche Er schöpfung endigen sollte.

Der eine der beiden jungen Männer war von großem, kerzhaften Aussehen. Eine Adlernase und schwarze Locken gaben seinem regelmäßigen schönen Gesicht einen kräftigen Ausdruck. In seinem ganzen Wesen sprach nach die fröhliche, auf Selbstverstände gebaute Sorglosigkeit aus, mit welcher die Natur offene Gemüter beschenkt, deren Wangen an Tiefe sie durch Grautheit und mutige Laune erlegt.

Sein Gesicht war ein sehr schönster Jungling, das Bild eines Nordlanders. Blonde Locken umgaben ein ziemlich blaßes, aber höchst ausdrucksloses Gesicht, welches, ohne Anstrengung auf Schönheit machen zu können, von überaus ernsten und edlen Zügen belebt war. Seine Haltung war elegant, und er schien so sehr zu tanzen in der militärischen Tracht, als ob er an dem Pagen emporgewachsene wäre, welches an seiner Hüfte hing.

Beide Jünglinge bildeten einen interessanten Gegensatz in ihrem Aussehen. Die Männer des erstenen gaben, wie ein Spiegel, treu und eindrücklich alle Erscheinungen zurück, welche sie nur außen empfingen, während die Füße des letzteren nur durch das bewegt wurden, was in ihm selbst vorging. Innererlich glich dem Spiegel eines Sees, welcher das Bild seiner Umgebung ist, aber von jedem Wülfchen getrocknet, von jedem Sturm erregt wird; dieser war wie ein tiefer Strom, der mit platter Oberfläche unaufhaltsam hinzieht und nur da, wo fallen auf seinem Grunde sich ihm gegenlegen, sie schlammend überwältigt.

Wer die Verschiedenheit der Charaktere, welche sich schon beim ersten Anblick des Personen ausprägt, habt keineswegs eine

5. Klasse 180. Görlitz. Landes-Potterie.

Kirche. Hauptsammler. Meine Weinen sind zweimal getrocknet, erst mit 600 Grad gebacken. (Diese Weine sind die wichtigsten — Rückgrat unserer)

6. Sichtungstag vom 6. April 1922.

200000 Nr. 55510 Olaf Brügel, Schriftsteller.
200000 Nr. 111161 Paul Elmer, Schriftsteller.
200000 Nr. 111162 Max Reinhardt, Schriftsteller, Schauspieler, Regisseur.
200000 Nr. 111163 Carl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111164 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111165 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111166 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111167 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111168 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111169 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111170 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111171 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111172 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111173 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111174 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111175 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111176 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111177 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111178 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111179 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111180 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111181 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111182 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111183 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111184 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111185 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111186 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111187 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111188 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111189 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111190 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111191 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111192 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111193 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111194 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111195 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111196 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111197 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111198 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111199 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111200 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111201 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111202 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111203 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111204 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111205 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111206 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111207 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111208 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111209 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111210 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111211 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111212 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111213 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111214 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111215 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111216 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111217 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111218 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111219 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111220 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111221 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111222 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111223 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111224 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111225 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111226 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111227 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111228 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111229 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111230 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111231 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111232 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111233 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111234 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111235 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111236 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111237 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111238 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111239 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111240 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111241 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111242 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111243 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111244 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111245 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111246 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111247 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111248 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111249 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111250 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111251 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111252 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111253 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111254 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111255 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111256 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111257 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111258 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111259 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111260 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111261 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111262 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111263 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111264 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111265 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111266 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111267 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111268 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111269 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111270 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111271 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111272 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111273 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111274 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111275 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111276 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111277 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111278 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111279 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111280 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111281 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111282 Karl Schenck, Schriftsteller, Schauspieler.
200000 Nr. 111283 Karl